

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 40.

Salle, Mittwoch den 17. Februar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Februar. Der heutige „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, sowie das Gesetz, betreffend eine Abänderung der Beschlagnahme-Verordnung vom 2. März 1868, und eine Bekanntmachung, betreffend die von den Häusern des Landtages erteilte Genehmigung zu der Verordnung vom 2. März 1868, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg.

Aus den Verhandlungen des Herrenhauses am 13. tragen wir noch die Rede nach, welche Graf Bismarck in der General-Diskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, hielt. Derselbe lautet:

In der Commission ist von mehreren Seiten geltend gemacht worden, daß das Verfahren gegen Sr. Majestät den Kurfürsten im Vergleich mit dem gegen den König Georg ein besonders strenges wäre, indem wir laie Reichsverwalter gegen den Kurfürsten vorlägen. Ich kann diese Ansicht nicht theilen. Ich würde sie theilen, wenn es sich um eine Consecration des Vermögens handelte; aber es handelt sich nur um eine Pfändung, die iderrecht zurückzugeben wenn kann, deren Folgen jeder Zeit befristet werden können, wenn Sr. Majestät. Hocht der Kurfürst solche Bürgschaften nicht, welche die gesetzgebende Gewalt in Preußen davon überzeugen, daß eine Wiederholung des bisherigen Verfahrens nicht zu befürchten ist. Mir scheint, daß im Gegenstand der Fall des Kurfürsten noch einfacher liegt wie der Fall des Königs Georg. Beide Herren haben sich von dem geschlossenen Verträge losgesagt, der König Georg durch Handlungen, der Kurfürst durch ausdrückliche Erklärung, die schriftlich vorliegt, die amtlich durch meine Vermittlung an Sr. Majestät den König gerichtet ist. Dieses an alle europäischen Regierungen gerichtete Manifest — ich darf dasselbe als bekannt voraussetzen, obwohl ich mich nicht erinnern, daß es in dem Commissionenbericht des anderen Hauses abgedruckt wäre; es ist dazu zu lang — enthält die treffliche und heilsamste Kritik der Politik der preussischen Regierung und schließt mit der Aufforderung an die europäischen Mächte, an die es gerichtet ist, durch thätigen Beistand den Kurfürsten wieder in sein Land einzuführen, also die Provinz Hessen von preussischen Staaten loszureißen. Ich sehe dieses Manifest als eine unmittelbare Beistellung des Kurfürsten an den bewährlichen Agitationen einer Presse, an deren Thätigkeit wurde gerichtet ist, den Frieden Europa's, den Frieden Deutschlands zu tödnen. Ich würde mich nicht berechtigt glauben gegen die Verantwortlichkeit einzuschreiten, wenn nicht der Kurfürst durch seine Cosignation vom Verträge die Hand dazu löste. Diese Handhabung nicht zu benutzen würde eine schwere Vernachlässigung der Interessen des Landes involviren. Ungefährlich ist diese Agitation in keiner Weise; sie erneuert sich täglich. Aus den Blättern, die Sie lesen, können Sie sich ein Bild davon machen, daß die Entstellung der Ehre in Ländern, wo man nicht so sehr in der Euse ist, sie zu kontrolliren wie bei uns, auch einen viel härteren und bestigeren Eindruck machen muß als bei uns. Es ist ein sehr verbreitetes Beginnen, zwei große Nationen in der Mitte der europäischen Civilisation, die den ersten Willen haben in Frieden zu leben, die kein verächtlichen Interessen haben, die sie trennen können, in einen Krieg hineintriben zu wollen und sich zu diesem Zwecke mit einem großen Aufwande von Geldmitteln der Lüge zu bedienen. Ich glaube wohl in allgemeinen Anschuldigungen dabei zu ist durch. Keinem von Ihnen wird die Absicht entgangen sein, die darauf gerichtet ist, über die Presse in Frankreich bei einer im Punkte der Ehre und der Dignität lebhaft empfindlichen Nation den Eindruck und die Meinung zu verbreiten, als wolle Deutschland seine durch Einigkeit genommene Verhinderung zu einem Angriffskriege gegen Frankreich benutzen. Diesen Lügen begnügen Sie in allen französischen Blättern. Ich brauche nur auf die Sammlung solcher Nachrichten aus den letzten Tagen aufmerksam zu machen, die in beiden Ländern abwechselnd verbreitet werden und bei denen man nicht bezweifelt, ob man mehr über die Frechheit der Erklärung, oder über die Einfachheit und Leichtgläubigkeit der Leser zu sagen hat, und über den großen Kreis, den solche Lügen für sich gewinnen. Da ist die Rede von einem „Familien-Concil“, der in Preußen zur Berathung von Kriegsaussichten gehalten sei — ein Institut, was unser Staatsrecht und königliches Hausrecht gar nicht kennt; von Minister-Concils, von der Auflösung des Glacis von Mainz — während dort einfach nur einige Sträucher durch andere ersetzt sind; von einer Aufhebung, welche die königliche Regierung an die süddeutschen Staaten gerichtet haben soll, sich in Kriegsbereitschaft zu setzen bis zum 1. April, indem Frankreich und Oesterreich dasselbe er äßen, von ich weiß nicht was für Untreue, die wieder einmal in Nummern hatstuden sollen in Fortsetzung des verdammerlichen Schismas, nach welchem die Ilne räumliche Nation sich gegen die Ruhe des großen Europa beizusetzen verweigern haben soll. Alle diese Nachrichten sind unbedeutend und werden nicht bemerkt werden. Alle diese Nachrichten sind unbedeutend und werden nicht bemerkt werden; wenn sie in dem Manifeste vorkommen, das sie mittelst des Telegraphen in alle Welt verbreitet werden. Wenn S. in der Hallischen Landeszeitung steht, Preußen habe zum Kriege aufgerufen, so würde dies

ziemlich gleichgültig sein, wenn nicht dies als eine Nachricht von ungewöhnlicher Wichtigkeit von eigens dazu gemischten und angestellten Leuten sofort in alle Welt abgeboten telegraphirt würde; erst dadurch gewinnt eine solche Nachricht eine Bedeutung, die sie an und für sich nie gehabt hätte. Wir haben uns gegen die Einwirkung des Gedruckten erst allmählig in unserm Volksglauben abzustimmen können; es ist uns dies erst seit dem Jahre 1848 gelungen. Bis dahin hatte für einen großen Theil der Bevölkerung alles Gedruckte eine gewisse, an das „Mitschreiben“ erinnernde Bedeutung und dennoch war das Ergebnis: Es läßt, wie gedruckt, schon damals im Gana. So wird es bald dahin kommen, daß man sagt: Es läßt, wie telegraphirt (Heiterkeit). Gegen den Mißbrauch, der mit diesem Beförderungs mittel getrieben wird, sind die weinsten Leute auf der Hut; sie denken nicht an den Reichtum von Geldmitteln, der es Jemanden möglich macht, zum Telegraphiren einer in 4 bis 6 Strichen obersten Länge, in alle Welt sich einen Agenten zu halten, der nur beschäftigt ist, in der Hauptstadt, die ihm zum Quartier angewiesen ist, alle Zeitungen durchzusehen und zu suchen, wo er Alarmnachrichten findet; findet er keine, so macht er eine und läßt sie inzeriren und telegraphirt sie dann als „aufregendes Symptom“ an verschiedene ausländische Blätter. So wird die öffentliche Meinung in Frankreich und umgekehrt in Deutschland dahin bearbeitet, als ob wir alle Tage einen Krieg zwischen beiden Nationen zu gewärtigen haben. Es läßt im wohlverstandenen Interesse beider Nationalitäten, daß diesen verlogenen Intriguen baldmöglichst ein Ende gemacht wird, indem die Mittel dazu abgestellt werden. Die königliche Regierung hat seit Jahr und Tag die vollste Thätigkeit auf die Bekämpfung falscher Kriegsgerüchte angewandt; sie hat in diesem Augenblicke die volle Ueberzeugung, daß alle europäischen Regierungen von freudlichen Intentionen befeuert sind, und hat das Bedürfnis, daß das Publikum an beiden Theilen zu demselben Glauben komme. Wenn noch ein Neben zweck mit der Sache zu verbinden wäre, so würde es der sein, die Quellen abzuschnüren, aus denen Fälschungen besoldet werden, die ganz offen eine tarser und kriegerische Nation wie die französische zum Kriege gegen uns aufzufordern befreit sind und eben so offen die Hoffnung aussprechen, daß das Vaterland, das Deutschland in diesem Kriege untrübe. Es ist mir in der Presse vielfach zum Vornur gemacht worden, daß ich solchen Bestrebungen und Anschauungen gegenüber die diplomatische Ruhe, die meine Stellung gebietet, nicht zu wahren vermöchte. Ich muß sagen: mer über solche Niederträchtigkeit nicht in Born geräth, der hat ein anders organisiert Nationalitätsgefühl, wie es mir eigen ist. (Lebhaftes Bravo.)

Zu den curiossten Persönlichkeiten, deren unser Landtag einige aufweist, gehört das Mitglied des Herrenhauses, Graf zu Lippe. Seitdem er nicht mehr Justizminister ist, nimmt er an den legislativen Geschäften der Kammer regen Antheil und er begnügt sich nicht damit, in den Commissionen wie im Plenum zu berathen, zu reden und zu stimmen, sondern er ist ehrsüchtig genug, seine gesetzgeberischen Gedanken apart zu formuliren und sie als selbstständige Vorlagen denen der Regierung gegenüber aufzustellen. So gefiel es ihm am Sonnabend, den beiden Beschlagnahmengesetzen neuen Inhalt und neue Form zu geben. Es entsteht die Frage: wie konnte es geschehen, daß Männer zusammen ein ganzes Lustrium lang zu cooperiren im Stande waren, die so grundverschieden nach Charakter und Denkweise und Rechtsauffassung sind wie Graf zu Lippe und der Ministerpräsident? Der erstere scheidet aus dem Ministerium, und das Erste, was er thut, ist, daß er seinem früheren Collegen die ärgerlichsten Schwierigkeiten bereitet. Es ist nicht die sachliche Opposition, die auffällt, es ist die persönliche Befehdung, wie sich bei der kleinsten Gelegenheit Luft macht.

Von einer Commission's-Sitzung des Herrenhauses verlaufen ganz merkwürdige Dinge. Es handelte sich um das Gesetz wegen der Ebergerichtbarkeit in Hannover. Herr v. Kleist-Regow sprach dagegen, daß die Gerichtsbarkeit den Consistorien genommen werden sollte, und — der Commissar des Cultusministers stimmte ihm bei, während der des Justizministers dagegen für das Gesetz eintrat. Es wurde ein Amendement angenommen, welches dem Staatsanwalt die Appellation einräumt. In der folgenden Sitzung erschienen der Justizminister und der Cultusminister, letzterer desavouirte seinen Commissar und müßte sich mit ersterem für einfache Annahme des Gesetzes, allein — vergebens, das Amendement blieb angenommen, und ta das Abgeordnetenhaus demselben keinesfalls zustimmt, so bleibt das Gesetz unausgeführt.

Der Handelsminister hat für den Transport der Gegenstände, welche für die in Breslau bevorstehende landwirthschaftliche Ausstellung

bestimmt sind, auf den Staatsbahnen und den unter der Staatsverwaltung stehenden Bahnen die in solchen Fällen üblichen Erleichterungen im Frachttarife bewilligt und außerdem die betreffenden Eisenbahn-Direktionen angewiesen, die für diese Ausstellung bestimmten Schaulocierungen mit den gewöhnlichen Personenzügen zu befördern. Weitergehende Vergünstigungen aber, die vom Präsidium der 27. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Bezug auf die Breslauer Ausstellung nachgesucht wurden, sind vom Handelsminister abgelehnt worden.

Der ständige Ausschuss des Kongresses deutscher Volkswirthe hat in Stelle des verstorbenen Präsidenten Vette Herrn Prince-Smith zu seinem Vorsitzenden erwählt. Als nächster Versammlungsort des Kongresses, der den 1. September d. J. beginnen soll, ist Mainz bestimmt worden. Die Tagesordnung wird folgende sein: 1) Die Prinzipien für Aufnahme von Staatsanleihen. Ref. Emminghaus. 2) Einfuhrzoll auf Wollstoffe und Soda und Ausfuhrzoll auf Lumpen. Für Lumpen: Ref. Faucher. Für Soda: Ref. Dr. Kensch. Für Wollstoffe: Ref. Prince-Smith. 3) Werth- oder Gewichtszölle. Ref. Dr. A. Dorn. 4) Die Prinzipien der Armenpflege und Armenvergesung. Ref. Böhmert. 5) Das Aktiengesellschaftsrecht. Ref. Dr. A. Meyer. 6) Die Haftbarkeit der industriellen Unternehmer (Eisenbahnen, Bergwerksbau u.) Ref. Dr. Braun; Schulze-Delisch erbiethet sich zur Theilnahme an der Diskussion. 7) Die wirtschaftlichen Seiten des Ebelnrechts. Ref. v. Behr. 8) Ueber die Haftpflicht der Transportunternehmer als Frachtlührer. Ref. Dr. Dorn.

Aus Rumänien sind Offiziere nach Preußen gekommen, welche mit Allerhöchster Genehmigung sich praktisch in dem preussischen Militärdienste unterrichten können. So sind zwei rumänische Offiziere zur Kavallerie nach Kassel kommandirt worden.

Königsberg, d. 13. Febr. Nach dem Erscheinen von Diron's „Seelenbräute“ erschienen folgende drei Schriften: 1) Aufklärung nach Aetionproben über den 1835 und 1842 zu Königsberg i. Pr. geführten Religionsproben. 2) Ein Mahnwort an die Nachwelt zur Beherzigung der Gegenwart. 3) Diron's Seelenbräute und der Königsberger Religionsproben. Diese 3 Schriften wurden in hiesigen Buchhandlungen auf Verfügen der königlichen Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Die Schriften ad 1 und 2 haben den Tribunalsrath a. D. Grafen Ernst v. Kanig (der unter den Königsberger Mordern eine Hauptrolle spielte) zum Verfasser, die letzte ist anonym erschienen. Die Schrift ad 1, die Aufklärung, ist dieser Tage freigegeben worden, wegen der Schrift ad 2 und 3 ist das Verfahren auf den Grund des §. 50 des Preussengesetzes eingeleitet, und stand am Donnerstag vor dem hiesigen Stadtgericht Termin an, in dem auch als Vertreter einer der Personen, bei welchen die Schriften mit Beschlag belegt wurden, der Justizrath Jacob erschien und gehört wurde. Zunächst fand die Vorlesung der Schrift ad 3 statt und es wurde bemerkt, daß dieselbe vollständig in der ad 2 als Beilage abgedruckt ist. Der Verfasser der Schrift ad 3 bemüht sich, die ehemaligen Prediger Ebel und Diesel von den Vorwürfen und Anschuldigungen, die ihnen in dem Diron'schen Buche gemacht worden, zu säubern, er wird dabei aber animose gegen Behörden, wie das königliche Consistorium, Personen wie Kriminalrath Richter, Consistorialrath Käbler, Minister v. Schön, wie gegen die „gewissenlosen Literaten“, welche sich mit den beiden Personen der Wahrheit gemäß befaßt haben. Nachdem Staatsanwaltschaft und Bertheiligung gehört worden, erkannte der Gerichtshof auf Vernichtung der Schrift „Diron's Seelenbräute“ und der Königsberger Religionsproben“ wegen Verleumdung des hiesigen Inquisitoriales, des Consistoriums, des Kammergerichts, sowie wegen Verhöhnung einer Anordnung der Obrigkeit, als welche das in dem Religionsproben ergangene Erkenntniß bezeichnet wird.

Weimar, d. 14. Februar. Staatsminister v. Wagdorf, welcher sich heute zur Eröffnung der Bundesrathssitzungen nach Berlin begeben hat, beantwortete gestern im Landtage eine Interpellation über den Stand der Saalbahnfrage dahin, daß sämmtliche beteiligte thüringische Regierungen sich dafür günstig ausgesprochen haben, daß aber noch mit der preussischen Regierung Unterhandlungen schweben, von welchem Punkte der thüringischen Bahn die Saalbahn abgehen sollte. Der Anschluß an Bahnhof Sulza scheint zu vielen Terrainschwierigkeiten zu begehen, es ist daher Kösen oder Raumburg in Aussicht genommen. Die Bahn würde bei Jena vorbeiziehen und einstmals bei Saalfeld endigen. Es sind bereits 600,000 Thlr. von Privaten gezeichnet.

Oesterreichische Monarchie.

In Ungarn ist man mit der Organisirung der Honved jetzt so weit, daß schon die meisten der Offiziersstellen besetzt sind. Der Zustand zum Eintritt in die Honvedbataillone ist gleichzeitig ein sehr bedeutender, denn angepörrt durch begeisterte Auftritte ihrer ehemaligen Generale und Obersten wünschen auch sehr viele ältere Männer, Honveds von 1848—49, in die neue Landwehr zu treten, obgleich sie die Grenze des hierzu verpflichtenden Alters schon lange überschritten haben.

Belgien.

Brüssel, d. 13. Februar. Die Repräsentantenkammer hat heute ein Gesetz angenommen, welches für die belgischen Eisenbahnverbindungen von Bedeutung ist und deshalb ein lebhafteres Interesse erregt. Dieses Gesetz verbietet den Eisenbahn-Gesellschaften, ihre Unternehmungen ohne vorherige Genehmigung der Staatsbehörde an Andere zu cediren und giebt der Regierung die Ermächtigung, im Falle einer solchen von derselben nicht genehmigten Cession die betreffenden Eisenbahnlinien durch Staatsbeamte für Rechnung der Gesellschaften verwalten zu lassen. Den ursprünglichen Anlaß zu dieser neuen Bestimmung haben Unterhandlungen gegeben, welche im Werk waren, um die belgisch-luxembur-

gisch-luxemburgische Bahn in den Besitz der Gesellschaft der französischen Ostbahn zu bringen, die bekanntlich vor Kurzem die großherzoglich-luxemburgischen Bahnen erworben hat. Es würde dadurch einer der bedeutendsten Verkehrswege für Belgien und demnach, nach Vollenendung einiger Bahnbauten in Holland, eine Hauptverbindung der holländischen Häfen mit dem Inlande in die Hände einer fremden Gesellschaft gekommen sein, auf welche die belgische Regierung keinen Einfluß ausüben kann. Nach einer ziemlich lebhaften Verhandlung ward das Gesetz mit 61 gegen 16 Stimmen angenommen.

Spanien.

Madrid, d. 12. Februar. Die amtliche „Gaceta“ bringt heute die telegraphisch schon auszugsweise mitgetheilte Rede, welche Minister-Präsident Serrano bei Eröffnung der konstituierenden Cortes vorlesend hat. Die Bitterung war am Eröffnungstage wie an einem Frühlingstag. Um 1 Uhr zogen die Minister mit der Provinzialdeputation und der Stadtbehörde nach dem Kongressgebäude, wo eine Deputation von Abgeordneten sie empfing. Gleich nach der Eröffnung der Cortes gingen telegraphische Meldungen in das ganze Land und es besaßen dann Militär und Freiwillige der Freiheit, im Ganzen nahe an 20,000 Mann am Kongress vorüber, womit um 5 1/2 Uhr Nachmittags die Ceremonie schloß. Von vielen Städten sind schon Telegramme mit Glückwünschen wegen dieser Eröffnung eingetroffen. Barcelona hatte einen besonderen Festtag mit Illumination und Militärmusik. In Madrid wurde Abends in der National-Kathedrale von Atocha ein Te Deum gesungen.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ schreibt: Die Stelle der Eröffnungserede, welche die Beziehung Spaniens zum Auslande betrifft, verdient nachträglich dem Wortlaute nach mitgetheilt zu werden: „Der plötzliche und vollständige Wechsel in Spanien, da ein Jahrhundert alter Thron gefallen, eine Dynastie auf immer gestürzt und jedes überlieferte Recht überschritten worden ist, um das wahre Recht herzustellen, hat nicht im Mindesten die Beziehungen der Freundschaft und Allianz mit den civilisirten Mächten der Welt beeinträchtigt. Vielmehr haben sich bei einigen die Sympathien für uns vergrößert, man hat uns der großen menschlichen Genossenschaft würdiger erachtet und uns in die große Republik der europäischen Nationen aufgenommen, von denen unsere religiöse Intoleranz uns bisher ausgeschlossen hatte. Viele Souveräne, selbst solche, welche die monarchische Personifikation des gefallenen Regiments viele Jahre nicht haben anerkennen wollen, haben jetzt die vollständige und gänzliche Legitimität des von uns vollzogenen Wechsels anerkannt.“

Orientalische Angelegenheiten.

Die „France“ veröffentlicht unter dem Titel: „Supplément der Bulgaren an die Pariser Konferenz“ ein von dem Erzbischof Danaret Baclois und etwa vierzig anderen Bulgaren unterzeichnetes Schriftstück, in welchem dieselben die politischen Wünsche ihrer Nationalität, wie folgt, formuliren: 1) Autonomie mit nationaler Verwaltung; 2) Eine durch das allgemeine Stimmrecht in zwei Graden gewählte Landesvertretung und 3) Ein durch diese Landesvertretung gewählter und durch den Sultan bestätigter Souverän.

Amerika.

Nachdem ein Gesuch der Wittve Lincoln's um eine Pension von 5000 Doll. jährlich von dem Ausschusse für Pensionen verworfen worden, weil gesetzlich ein derartiges Jahrgeloh nicht gewährt werden könne, hat neuerdings Herr Robinson eine Resolution im Repräsentantenhaus vorgelegt, nach welcher der Wittve und den Kindern Lincoln's die Summe von 75,000 Doll. auszusahlen und ferner das Gehalt des Präsidenten auf 100,000 Doll. zu erhöhen wäre. Die Resolution wurde dem Geldbewilligungs-Ausschusse überwiesen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 14. Februar. Die im Saalbau tagende Bürgerversammlung hat folgende Resolution, betreffend die Reges-Angelegenheit, angenommen: Die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. d. M. werden von den Bürgern Frankfurts mißbilligt. Gegen jede Entziehung des Eigenthums der vormals freien Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden Beschluß der städtischen Behörden, der einer solchen Entziehung zustimmen würde, legen die Bürger Frankfurts entschiedenste Verwahrung ein.

Schwerin, d. 15. Februar. Die beiden Gewerkschaften der hiesigen Zimmer- und Maurergesellen haben in Veranlassung des Arbeitergesetzes durch ihren Vorstand dem Ministerium des Innern einen gleichlautenden Vortrag übergeben, welcher mit der Erklärung schließt: „daß sie die in der Zimmeramtsrolle für den Schweriner Stadtbezirk enthaltenen einzelnen Bestimmungen, Vorschriften und Gesetzesparagrafen, insoweit sie das Verhältniß sowohl zum Amtspatron, Amtsvorstande, zu den Meistern, wie ihre speziellen Berufsangelegenheiten und sonstigen Verhältnisse, ihre Arbeitszeit und Lohnverhältnisse betreffen, fortan nicht mehr als für sie rechtsverbindlich und für sie normierend anerkennen können und wollen, sich also von denselben lösen und hierbei die Erklärung zufügen, daß sie in Gemäßheit des Arbeitergesetzes vom 8. Juli v. J. sich fortan als freie Arbeiter und Gewerbetreibende betrachten und als solche nunmehr ihre Lohn- und übrigen Verhältnisse zu den Arbeitgebern nach ihrem freiesten Ermessen regeln wollen, wie sie denn auch ihre gesammelten Kassen künftig ohne Konkurrenz des Amtspatrons, Amtsvorstandes oder der Lademeister verwalten werden.“

Paris, d. 14. Februar. Die Regierungsblätter äußern sich sehr mißbilligend über das belgische Ministerium wegen des von der Kammer angenommenen Eisenbahngesetzes, welches den Verkauf belgischer Bahnen von der Genehmigung der Regierung abhängig macht. Wm

Bekanntmachungen.

Grossherzog Carl Friedrichs Ackerbauschule zu Zwaetzen bei Jena.

Aufnahme neuer Mitglieder und Beginn des Lehrcurfus

Montag den 5. April 1869.

Nähere Nachricht ertheilt der Vorsteher Herr **Dobermann** in Zwaetzen.
Jena, im Januar 1869.

Die Direction.

Dr. E. Stöckhardt.

Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft

von
J. A. Herold in Hanau.

Bei Eröffnung der Hebra-Hanauer Bahn empfehle ich meine Vermittelung für Verladungen der Schiffe nach **Miltenberg** (Amorbach etc.), **Wertheim** (Lauhergrund), und durch Dampf- und Segelschiffe nach **Söln**, **Quisburg** bis **Holland**, zu billigsten Frachten. Von den Hauptstationen des **mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes** directe Frachtsätze bis **Hanau**.

Holz-Auction.

Im Garten zum **Rittergute Eckstedt** b. **Schloßvippach**, unweit **Erfurt**, sollen **Donnerstag den 18. Februar** d. J. früh 9 Uhr **290 Stück Eichenstämme** von 13-70" mittlerem Umfang, verschiedener Länge, **26 Stück Pappeln** von 40-90" mittlerem Umfang, verschiedener Länge, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Rittergut Eckstedt, d. 5. Febr. 1869.

F. Mirus.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{R} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, **Namische Straße.**

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von **Caroline Porsche**

übernimmt alle Arten **Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren nach den neuesten Fagons und liefert dieselben pünktlich und sauber zurück.
Große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke.



Amerikanische Uhren
mit Ankergang, welche gleich den Taschenuhren in jeder Lage gehen, mit und ohne Schlagwerk, empfiehlt als etwas äußerst Billiges und Praktisches



Ernst Pöge,

Leipzigerstraße 109, nahe dem Markt.

Auf dem Rittergute **Klosterrotte** wird ein gut empfohlener **Hoforwalter** gesucht.

Bekanntmachung.

Die **Mühlenbesitzer Engelmann'schen** Eheleute in **Dederstedt** bei **Eisleben** beabsichtigen ihre dafelbst belegene Grundstücke, bestehend in:

- 1) einer Wassermühle mit 2 Gängen und ausreichender Wasserkraft, wozu die nöthigen Gebäude, als Wohnhaus, Ställe und Scheune, Garten, bedeutender Anpflanzung, sowie
- 2) einer neuerbaute, dicht daneben liegende Ziegelscheune mit regem Abfluß,
- 3) einem Plansstück von 52 \square R. Wiese,
- 4) einem Plansstück von 172 \square Acker,
- 5) einem Plansstück von 2 Morg. 131 \square R. Acker,
- 6) " " " 9 " 48 " "
- 7) " " " 24 " 36 " "

in welchem Letzteren sich die Ziegelerde befindet, gehören, entweder im Ganzen oder auch in Partien aus freier Hand zu verkaufen, zu welchem Behufe ich im Auftrage des Besizers Termin auf

Montag den 22. Febr. c.
Vormitt. 10 Uhr

im **Kirchner'schen** Gasthause zu **Dederstedt** anberaumt habe und Kaufslustige hierzu einlade. Zur Gleitaderung des Geschäftes wird bemerkt, daß bei einem Verkaufe im Ganzen 6000 \mathcal{R} . zur ersten Stelle stehen bleiben können.
Wettin, den 13. Febr. 1869.
Krahmer, Agent.

Freundl. möbl. Garçon-Wohnung in Schlafkabinen zu vermieten neue Pömenade 10 u. große Brauhausgasse 9.

Einen **Lehrling** sucht
Heinrich Maas, Barbierherr
in **Strenz-Naundorf**.

Eine in **Molkerei** u. ff. **Küche** erfahrene **Wirthschafterin** wird zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt gesucht durch
Frau Schmeil, **Schülershof 15.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Für das **Kammergut Lehesten** b. **Apolda** wird eine **Wirthschafterin** gesucht, die namentlich in der **Wirthschaft** tüchtig ist. Antritt wömmöglich schon zum 1. März dieses Jahres.
Dr. S. Huschte.

Malzbonbons,

die besten und frischesten von bekannter Güte gegen **Suften** nur bei
C. L. Helm, gr. **Steinstraße.**

Chocoladen, Chocoladenpulver, reinste **Cacao-Masse**, amerikanisches **Kaffee-mehl, Gesundheits-, Cichel- und Gerstentkaffee** empfiehlt **C. L. Helm.**

Pension für Mädchen.

Einige junge Mädchen, welche die Schulen hier besuchen sollen, finden noch zu **Ostern** eine gute Pension bei mütterlicher Sorgfalt. Auskunft ertheilt oern

G. Martinus, **Alter Markt 34.**

Pensionnaire,

welche die hies. Schulen besuchen wollen, finden unter annehmbaren Bedingungen freundl. Aufnahme.
Halle, **Hauergasse 16**, 2 Tr. vis-à-vis d. **Waisenhaus.**

Schüler-Pension.

Drei bis vier Schüler können von **Ostern** ab in einer sehr achtbaren Familie Unterkommen finden. Außer guter Wartung und Pflege erhalten sie auch **Nachhilfsstunden** und **Musikunterricht**. Forderung à **Perion 80 \mathcal{R} .** jährlich. Nähere Auskunft ertheilt der **Sekr. Bleser** zu **Halle**, **kl. Sandberg 3.**

Gebauer-Schweske'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Auftrage der **Königlichen Regierung** zu **Merseburg** fertigen wir einen **Cassa-Schrank** größter Sorte und beehren wir uns hiermit, geehrte **Industrielle** und **Reflectanten** zur **Besichtigung** desselben am **17. und 18. d. M.** ergebenst einzuladen. **Hochachtungsvoll**
Bodendick & Hellwig,
Niemeyerstraße Nr. 7.

Strohhüte

zum
Waschen, Färben und Modernisiren
nimmt an die **Putzfabrik** von
Rudolph Sachs & Co.,
gr. Ulrichsstr. Nr. 55.

Ehrenerklärung.

Die mir in **Klobitzau** ertheilte und von mir im **Untereichstädter** **Gasthose** nachgezahlte **Verleumdung** gegen den **Districtrichter** **Herrn Karl Wünsch** in **Umsdorf** ist unwahr. Ich nehme sie hiermit zurück und erkläre denselben für einen sehr **ehrenwerthen** Mann.
Friedrich Seyne in **Kauhschät.**

Weinhandlung

en gros & en detail
von
Jacob Peter Broich.
Reingehaltene Weine und gute Speisen.
Halle a/S., gr. **Märkerstraße.**

Gasthof z. Schwan.

Alle **Mittwochs** früh **Speckfuchen.**

Stadttheater.

Mittwoch den 17. **Februar**, mit aufgehobenem **Abonnement** zum **Benefiz** für **Fräul. Bergen**. **Einmaliges** **Gastspiel** des **Herrn Oberregisseur Ludwig Bergen** vom herzoglichen Hoftheater zu **Wesau**: **Wald-Fieschen**, oder: **Die Tochter der Freiheit**, Charakterbild mit **Sefang** in 3 Akten von **Carl Eimar**, **Musik** von **E. T. L.** **Hierauf**: **Ein Pagenstückchen**, **Anekdoten-Pöffe** in einem **Aufzug** von **Dr. Carl Köpfer**. „**Der König**“ **Herr Bergen**. **Donnerstag** den 18. **Febr.** zum **dritten Male**: **Mein Goldfisch**, **fomisches** **Lebensbild** mit **Sefang** in 3 Akten und 5 **Bildern** von **E. Pohl**, **Musik** von **Conradi**.

Am 12. **Febr.** wurde eine **goldene Kette** mit **Porzette** verloren. — **Wiederbringer** erhält 1 \mathcal{R} . **Belohnung** beim **Buchhalter Viktorius** auf der **Saline**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** um 1/2 **Uhr** erlöste **Gott** den **Dr. jur. Ernst Adolph Theodor Raspehres**, **Rath** am **gemeinsamen** **Verapillationsgerichte** der **freien** und **Hansestädte** zu **Lübeck**, durch einen **sanften** **raschen** **Tod** von seinen **langen** **Leiden** im **69sten** **Jahre** seines **Lebens**, was **allen** **Freunden** und **Bekanntten** des **Entschlafenen** hiermit **angeigen** die **trauernden** **Hinterbliebenen**.
Halle a. d. Saale, den 15. **Febr.** 1869.

Todes-Anzeige.

Nach **Gottes** **unerforschlichen** **Kathschlusse** **ging** heute **früh** **4 Uhr** meine **gute** **Zweck** **Caroline** **geb. Hirsch** nach **heißem** **Krankheitskampfe** zum **besseren** **Dabeim** ein.
Allen **leben** **Verwandten** und **Freunden** **hatt** **besonderer** **Melung** **diese** **Trauernachricht** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Theilnahme**.
Ubersiedt, den 15. **Febr.** 1869.
G. Herbst, **Pastor.**

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 15. Februar 1869.

Fonds-Cours.	Zf.	Brief.	Geld.	Staats-Schuldenscheine	Zf.	Brief.	Geld.	Brandbriefe.	Zf.	Brief.	Geld.	Westpreussische, rittsch.	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe.	4 1/2	—	97 1/2	Prämien-Anleihe von 1855 à 100 7/8	3 1/2	—	121 1/2	Berliner Kurs und Neumärktische	3 1/2	—	76	do.	4	—	72 1/2
do. von 1854 u. 1855	5	—	94 1/2	do.	3 1/2	—	121 1/2	do.	4	—	84 1/2	do.	4	—	82 1/2
do. von 1857	4 1/2	—	94 1/2	Hess. Pr. Sch. à 40 7/8	3 1/2	—	56 1/2	Dresdenerische	4	—	75 1/2	do. neue	4 1/2	—	88 1/2
do. von 1859	4 1/2	—	94 1/2	Kurs- und Neumärktische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	80	do.	4	—	82 1/2	do.	4 1/2	—	89
do. von 1864	4 1/2	—	94 1/2	Der. Reichsbau-Obliq.	4 1/2	—	92	Nommerische	3 1/2	—	74 1/2	Kurs und Neumärktische	4	—	90 1/2
do. von 1867	4 1/2	—	94 1/2	Berl. Stadt-Obliq.	5	—	102 1/2	do.	4	—	85	Preussische	4	—	86 1/2
do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	—	94 1/2	do.	4 1/2	—	95 1/2	Potenische neue	4	—	84	Sächsische	4	—	87 1/2
do. von 1860 u. 1862	4	—	87 1/2	Schuldverschreibungen	5	—	75 1/2	Schlesische	3 1/2	—	—	Rhein- u. Westfälische	4	—	92
do. von 1863	4	—	87 1/2	Berl. Kaufmannschaft	5	—	101 1/2	do. Lit. A.	4	—	—	do.	4	—	90 1/2
do. von 1862	4	—	87 1/2					do. neu.	4	—	—	Schlesische	4	—	88 1/2
do. von 1868	4	—	87 1/2												

Gold, Silber und Papiergeld.				Stargard-Posen				Hähringische Lit. A.							
Freiwillig	113 1/2	bj u	Gold in Barren pr. Zollsd.	467	—	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	—
Louisdor	111 1/2	bj u	Silber per Zollfund	29	25	—	—	do.	—	—	—	do.	—	—	—
do. pr. Stück	5	17	7	1/2	u	—	—	do. junge	—	—	—	do.	—	—	—
Goldkronen	9	9	—	—	—	—	—	do. Lit. B. volla.	—	—	—	do.	—	—	—
Coverants	6	24	bj	—	—	—	—	do.	—	—	—	do.	—	—	—
Napoleondor	5	12 1/2	bj u	—	—	—	—	do.	—	—	—	do.	—	—	—
Imperial	5	17 1/2	—	—	—	—	—	do.	—	—	—	do.	—	—	—
Dollars	1	12	—	—	—	—	—	do.	—	—	—	do.	—	—	—

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Aktien.				Bank- und Creditbank-Aktien.			
Nachd. Nassricht	5	—	—	Stargard-Posen	4 1/2	—	—
Alten-Bahn	5	—	—	Hähringische Lit. A.	4 1/2	—	—
Amsterd. Rotterd. d. Am.	7 1/2	—	—	do. junge	—	—	—
Bergisch-Märktische	13 1/2	—	—	do. Lit. B. volla.	—	—	—
Berlin-Anhalt	—	—	—	do.	—	—	—
Berlin-Görlitz	—	—	—	do.	—	—	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	—	—	do.	—	—	—
Berlin-Hansbam-Magdeburg	8	—	—	do.	—	—	—
Berlin-Stettin	8	—	—	do.	—	—	—
Böhmische Westbahn	5	—	—	do.	—	—	—
Breslau-Schwidnitz-Freiburg	8	—	—	do.	—	—	—
Brieg-Neisse	5 1/2	—	—	do.	—	—	—
Elb-Weiden	8 1/2	—	—	do.	—	—	—
do. Lit. B.	—	—	—	do.	—	—	—
Cosel-Dereber (Wilhelmsbahn)	4	—	—	do.	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	—	—	do.	—	—	—
do.	5	—	—	do.	—	—	—
Erfurt-Nordhausen	5	—	—	do.	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	5	—	—	do.	—	—	—
Halle-Cocau-Cuben	5	—	—	do.	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	5	—	—	do.	—	—	—
Köln-Rhein Lit. A.	9 1/2	—	—	do.	—	—	—
Ludwigsbafener-Berbad	9 1/2	—	—	do.	—	—	—
Märktische-Posen	4	—	—	do.	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	5	—	—	do.	—	—	—
Magdeburg-Halberstadt	13	—	—	do.	—	—	—
do. Stamm-Prior.	3 1/2	—	—	do.	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	18	—	—	do.	—	—	—
do. Lit. B.	4	—	—	do.	—	—	—
Main-Ludwigsbafener	8 1/2	—	—	do.	—	—	—
Rechenburger	4 1/2	—	—	do.	—	—	—
Münster-Hammer	4	—	—	do.	—	—	—
Niederschlesische-Märktische	3 1/2	—	—	do.	—	—	—
Niederschlesische-Freiburg	3 1/2	—	—	do.	—	—	—
Oberhessische Lit. A. u. C.	13 1/2	—	—	do.	—	—	—
do. Lit. B.	13 1/2	—	—	do.	—	—	—
Deutscherische-Franz-Staatsbahn	8 1/2	—	—	do.	—	—	—
Deferr. südl. Staatsbahn (Lombard.)	6 1/2	—	—	do.	—	—	—
Schlesische-Eisbahn	5	—	—	do.	—	—	—
do. Stamm-Prior.	5	—	—	do.	—	—	—
Rechte-Dereber-Bahn	7 1/2	—	—	do.	—	—	—
do. Stamm-Prior.	5	—	—	do.	—	—	—
Rheinische	7 1/2	—	—	do.	—	—	—
do. Lit. B.	—	—	—	do.	—	—	—
Rhein-Nabebahn	0	—	—	do.	—	—	—
Russische Bahnen	5	—	—	do.	—	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.				Eldn-Weiden V. Emission.				Russische Asien-Aktien.							
Nachd. Nassricht	4	81 1/2	—	do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	87 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	83 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	—	do. IV. Em.	4	86 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	81 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	81 1/2	—
Nachd. Nassricht	4 1/2	78 1/2	—	do. V. Em.	4	84 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	81 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. III. Em.	5	85 1/2	—	do. VI. Em.	4 1/2	82 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. III. Em.	5	84 1/2	—	do. VII. Em.	4 1/2	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Berg-Märk. comp. I. u. II. E.	4 1/2	94 1/2	—	do. VIII. Em.	4 1/2	78 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	—	do. IX. Em.	4 1/2	76 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. 3/4 % gar.	3 1/2	77 1/2	—	do. X. Em.	4 1/2	74 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	—	do. XI. Em.	4 1/2	72 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. IV. Serie	4 1/2	88 1/2	—	do. XII. Em.	4 1/2	70 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. V. Serie	4 1/2	84 1/2	—	do. XIII. Em.	4 1/2	68 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. VI. Serie	4 1/2	86 1/2	—	do. XIV. Em.	4 1/2	66 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	81 1/2	—	do. XV. Em.	4 1/2	64 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. XVI. Em.	4 1/2	62 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. Dortmund-Coch	4	81 1/2	—	do. XVII. Em.	4 1/2	60 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. XVIII. Em.	4 1/2	58 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. Nordbahn	5	99 1/2	—	do. XIX. Em.	4 1/2	56 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	—	do. XX. Em.	4 1/2	54 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. Lit. B.	4 1/2	94 1/2	—	do. XXI. Em.	4 1/2	52 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Berlin-Görlitz	5	90 1/2	—	do. XXII. Em.	4 1/2	50 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Berlin-Hamburg u. II. Em.	4	88 1/2	—	do. XXIII. Em.	4 1/2	48 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Berl. Postr. Magd. Lit. A. u. B.	4	86 1/2	—	do. XXIV. Em.	4 1/2	46 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. Lit. C.	4	84 1/2	—	do. XXV. Em.	4 1/2	44 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—	do. XXVI. Em.	4 1/2	42 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. II. Emission	4	82 1/2	—	do. XXVII. Em.	4 1/2	40 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. III. Emission	4	81 1/2	—	do. XXVIII. Em.	4 1/2	38 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	93 1/2	—	do. XXIX. Em.	4 1/2	36 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. VI. Em. v. St. gar.	4	81 1/2	—	do. XXX. Em.	4 1/2	34 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Bresl. Schweiß-Fabrik Lit. D.	4 1/2	—	—	do. XXXI. Em.	4 1/2	32 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. Lit. G.	4 1/2	80 1/2	—	do. XXXII. Em.	4 1/2	30 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
Elb-Weiden	4 1/2	—	—	do. XXXIII. Em.	4 1/2	28 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. II. Emission	5	102 1/2	—	do. XXXIV. Em.	4 1/2	26 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. III. Emission	4	82 1/2	—	do. XXXV. Em.	4 1/2	24 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. IV. Emission	4 1/2	91 1/2	—	do. XXXVI. Em.	4 1/2	22 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—
do. V. Emission	4	82 1/2	—	do. XXXVII. Em.	4 1/2	20 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—	do. Asien-Bahnen	5	80 1/2	—

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Zur Ermittlung des Lebens und Aufenthalts des ehemaligen Schullehrers **Gottlob Friedrich Nauck** in Bösdorf, welcher am 9. December 1840 seinen Wohnort verließ und bis jetzt keine Nachricht von seinem Verbleiben gegeben hat, übrigens aber ein bei Weitem überschuldetes Vermögen von 26 \mathcal{R} . 18 \mathcal{G} . 9 \mathcal{S} . ex cl. Zinsen von 1856 an befreit, ist auf Antrag der Ehefrau mit Erlassung von Edictalien zu verfahren gewesen.

Es werden daher nicht nur der nürgenannte Abwesende unter der Verwarnung, daß er außerdem für todt erklärt und über sein Vermögen den Befehlen gemäß verfügt werden wird, sondern auch alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an das Vermögen des Abwesenden zu haben glauben, bei Verlust ihrer Ansprüche, sowie der Rechtswohltat der Wiedereinführung in den vorigen Stand hiermit geladen,

den 19. April 1869

an hiesiger Amtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor, beziehentlich unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 5. Juni 1869

der Introlation der Acten, sowie

den 19. Juni 1869

der Eröffnung eines Bescheides gewärtig zu sein.

Zwenkau, den 15. Januar 1869.

Das Königliche Gerichtamt das.

Otto.

Bekanntmachung.

Die dem bisherigen Siegelbesitzer **Bernhard Jaubiger** zu Tiefurt obdrigen Grundbesitzungen in den Fluren Tiefurt und Weimar — was die letztere Flur betrifft, mit Zustimmung des Großherzoglichen Stadgerichts hier — sollen durch das unterzeichnete Justizamt

Donnerstag den 1. April d. J.

Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 2 Uhr in dem Gasthose zu Tiefurt zwangsweise versteigert werden.

Die fraglichen Grundbesitzungen sind: im Orte Tiefurt selbst die eingelegte alte Siegelhütte, eine 25 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} Mk. haltende, auf 30 \mathcal{R} . taxirte Baustätte; ferner in der Flur Tiefurt, an der Grenze mit der Flur Weimar und theilweise in letzterer selbst, eine neue Siegelei nebst Wohnhaus, Stallungen, Trockenhäusern, Kalt- und Thonmühle, Maschinenhaus mit Dampfmaschine und Schmiede, Siegelpresse u., auch einen Beetgarten, zusammen auf 10,600 \mathcal{R} . gewürdet; endlich in der Flur Weimar zwei angrenzende Ackerland; bezügl. Wiesengrundstücke, zusammen 4 \mathcal{A} . 19 \mathcal{A} Mk. haltend und auf 1050 \mathcal{R} . taxirt. Diese Grundbesitzungen, mit Ausnahme der Baustätte im Ort Tiefurt, werden im Ganzen versteigert. Das Nähere ist aus dem im Gasthose zu Tiefurt angeschlagenen Patente zu ersehen, hauptsächlich aber aus den Justizamts-Acten, in welchen auch eine genauere Beschreibung der Siegeleigebäude, sowie ein Situationsplan derselben sich befindet. Abschriften hiervon werden auf Verlangen gegen die Gebühr mitgetheilt werden.

Weimar, den 26. Jan. 1869.

Großherzoglich S. Justizamt.
R. Vulpinus.

Gerichtliche Auktion.

Freitag den 12. März d. J.
Vormittags 9 Uhr

sollen in der Behausung des Brauereibesizers **Louis Strömer** hier sämtliche zum Betriebe einer Brauerei erforderlichen Brauereigeräthschaften, Alles fast neu, sowie Fische, Stühle, Bänke, Bierkrüge u., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Gröbzig, den 4. Februar 1869.

Verzogl. Anhalt. Kreisgerichtskommission.
Richter.

Bekanntmachung. Rathskeller-Verpachtung.

Die Rathskeller-Wirtschaft in der Garnisonstadt Düben, mit Restauration im städtischen Park in unmittelbarer Nähe der Stadt, wird zu Johanni d. Js. pachtlos und soll von da ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termin auf
Mittwoch den 10. März d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause in unserem Sitzungszimmer anderaumt, wozu Pachtlustige hieherdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden; auch werden solche gegen Zahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Jeder Bieter hat sich im Termine sowohl über seine Person, als auch über seine Zahlungsfähigkeit gebüßig auszuweisen und ein Vermögen von 800 \mathcal{R} . bis 1000 \mathcal{R} . nachzuweisen, welches zur Uebernahme der Pachtung erforderlich ist.

Bemerkt wird noch, daß der städtische Park, dessen Restauration zur Pachtung gehört, in den Sommer-Monaten ein sehr frequenter Vergnügungsort ist und auch von Fremden viel besucht wird.

Düben, den 12. Januar 1869.

Der Magistrat.

In der hiesigen höheren Töchterschule ist die Stelle einer geprüften Lehrerin der neueren Sprachen mit einem Jahresgehalt von 300 \mathcal{R} . zum 1. April or. zu besetzen.

Qualifizierte Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. März or. bei uns melden.

Zeig, den 8. Febr. 1869.

Der Magistrat.

Lehrer-Gesuch.

Für unsere neuerrichtete „höhere“ Knabenschule wird zum 1. April or. ein Lehrer gesucht, der „philologisch“ und „pädagogisch“ gebildet, geeignet ist, in der lateinischen und französischen Sprache, sowie in einigen Realfächern, Unterricht zu ertheilen.

Der Gehalt ist vorläufig auf 450 \mathcal{R} . normirt. Befähigte Bewerber werden ersucht, sich unter Beilegung der nöthigen Zeugnisse bis 1. März c. bei der unterzeichneten Behörde zu melden. U. Siedt (S.-Weimar), im Febr. 1869.

Das Patronat der höheren Knabenschule.

Der Stadtgemeinde-Schulvorstand.

Gutsverpachtung.

Ein renommirtes Domainengut in angenehmer fruchtbarer Lage, nahe einer an der Bahn liegenden Stadt der sächsischen Herzogthümer, ca. 1700 Morgen, angemessene große Schäferei und Viehstand, preiswürdig gepachtet, über 40 Jahre in derselben Familie, soll wegen Kränklichkeit auf die noch laufende 12jährige Pachtzeit cedirt werden und ist zur Uebernahme ein disponibles Vermögen von mindestens 40,000 \mathcal{R} . erforderlich. Frank. Anfragen unter M. T. M. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Mühlenverkauf.

Eine gut eingerichtete Handmühle in einer Kreisstadt ist Familienverhältnisse wegen für den billigen Preis von 14,000 \mathcal{R} . bei 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Frank. Anfragen unter H. S. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Verhältnisse halber bin ich genöthigt, meine bei der Stadt Weibgau d. Torgau in gutem baulichen Zustande befindliche Windmühle mit 1 franz., 1 deutschen Mahl-, 1 Spitzgang und 2 Stampfen, dazu gehörigen Gebäuden, schönem Garten und Feld unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Moritz Kühne.

Die Privat-Töchterschule in Gonnern

beginnt mit dem 6. April c. einen neuen Curfus. Außer dem gewöhnlichen Unterricht wird die französische und englische Sprache von einer bewährten, sehr tüchtigen Lehrerin gelehrt.

Hiesige und auswärtige Eltern, welche ihre Töchter dieser Anstalt anvertrauen wollen, belieben sich zu melden beim

Superintendent Gerlach.

Sehr beachtungswerth!

Ein nahrhaftes Bachhaus in einem großen Dorfe, an einer sehr lebhaften Chaussee gelegen, sehr guten Lage, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen mit 600 \mathcal{R} . Anzahlung wegen Kränklichkeit des Besizers zu verkaufen. Wo? sagt

Anhalt & Schmidt,

Sangerhausen.

Agenten-Gesuch.

Für den Verkauf geprägter Siegelplatten werden thätige Agenten gegen sehr gute Provision gesucht. Co.-Offerten unter G. D. 136. sind an die Herren **Haasenstern & Vogler** in Frankfurt a. M. zu adressiren.

2000, 1000, 600, 500 u. 400 \mathcal{R} . sind auf gute Hypotheken auszuliehen durch **G. Martinus**.

Für ein bedeutendes industrielles Etablissement wird zur Oberaufsichtsführung eine solide, sichere Persönlichkeit bei hohem Einkommen dauernd zu engagiren gewünscht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. — Näheres franco bei **A. Regen** in Berlin, Gneisenau Str. 10.

Capital zu cediren.

Es soll zum 1. Juli d. J. ein Capital von 5000 \mathcal{R} . welches auf einem größeren Grundstück zu guter Stelle hypothekarisch steht, cedirt werden. Selbstdarleiber erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft suche ich zu Ostern or. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als Lehrling.

Bitterfeld.

Leonor Wendig.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. April suchen wir für unser Colonialwaaren-Geschäft nebst Destillation einen jungen Mann als Lehrling unter billigen Bedingungen. **Gebrüder Strömer**.

Ein Paar 1 $\frac{1}{2}$ -jährige Ochsen-Stiere (Zwillinge) gelb mit weißen Köpfen, ganz egal, an der Mutter geschnitten, zum Zuge passend, sind zu verkaufen in Saubach G. A., vis à vis der Ehente.

2 Oldenburger 2jährige Fohlen, groß und schön zur Zucht, werden verkauft in **Cesperstedt b. Schraplau in Nr. 35**.

Eine gelernte Drahmaderin, welche bereits 2 Jahr conditionirt, sucht p. 1. April c. Stellung in dieser Branche, hier oder außerhalb. Offerten erbeten unter N. D. poste rest. Halle.

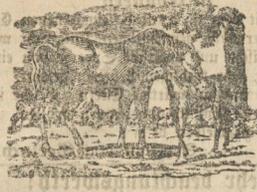
Der in Gohlis b. Leipzig, an der Leipziger Straße gelegene „Neue Gasthof“, enthaltend: einen großen eleganten Tanzsaal, mehrere geräumige Restaurations-Kafes, Fremden-Stuben, Kegelbahn, Garten, Stallung für 40 Pferde u. s. w. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Herrn **Gutsbesitzer Ulrich** in Gohlis und dem Unterzeichneten.

Adv. **Julius Berger**,
Leipzig, Reichstr. 1.

Geschlechtskrankhe.

Haut- u. Nervenkrankhe (besonders Rückenmarksliden u. epileptische Krämpfe) heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Minienstraße 149, Berlin.



Bekanntmachung und Einladung.

Es diene den Herren Interessenten hiermit zur gefälligen Nachricht, daß die Pferde-Dressur (oder Pferde-Bändigung), wozu dieselben sich durch ihres Namens Unterschrift verpflichtet haben, am **Sonnabend den 20. Februar d. J., Vormittags präcis 10 Uhr**, im Saale des goldenen Armes und nachher in der Königlichen Reithahn in Weisburg mit obrigkeitlicher Genehmigung stattfinden wird. Im Fall einer oder der Andere selbst zu erscheinen verhindert sein sollte, so hat er das Recht, seine Unterschrift einer andern Person zu übergeben, andernfalls er mir das Honorar von 3 Thalern jedenfalls zu entrichten hat, auch wenn er nicht erscheint. — Gleichzeitig erlaube ich mir, dieselben ergehen um Einladung derjenigen Herren zu eruchen, welche etwa geneigt sein sollten, die Pferde-Dressur zu erlernen.

- 1) Behandlung und Belehrung (nach meiner eignen geheimnißvollen Methode) über reizbare, böse und widerspenstige Pferde, die thöricht sind, schlagen, hauen, fleigen, und sich nicht beschlagen lassen wollen. Wenn oftmals bei einem solchen bösen Pferde vier starke Menschen ihren Zweck nicht erreichen können, so kann nach meiner leicht faßlichen Anweisung, Belehrung und Gehemnis in Zeit von einer halben bis höchstens einer Stunde ein Mensch von 15 bis 18 Jahren ganz allein damit umgehen und das Pferd legt die Widerspenstigkeit für immer ab;
- 2) eine Erfindung und Mittheilung gegen das Aufsetzen und Kriechenbeissen der Pferde;
- 3) ebenfalls eine Erfindung und Mittheilung gegen das Zungenstrecken (oder Zungenbläsen) der Pferde;
- 4) eine besonders construirte Halfter für Pferde, um das Ueberhauen derselben mit den Vorder- und Hinterbeinen über die Halftergügel oder Halfterkette zu verhindern;
- 5) ein Trennen-Gebiß für Pferde, welche hartnäckig oder Durchgänger sind;
- 6) Erfindung und Mittheilung eines künstlichen Hufhornmittels, welches anzuwenden ist bei Pferden, die mit schlechten und brüchigen Hufen behaftet sind; z. B. mit Hornspalt, Hornkluft, Spörden, lösen, getrennten und abgesprungenen Wänden, Steingallen u. s. w. So wie nun das Hufhornmittel in Anwendung gebracht worden ist, so hat es sich in Zeit von 5 bis 10 Minuten mit dem Hufe verbunden, läßt sich dann schneiden und nageln, und hält den Druck mit ab, wie der natürliche Huf selbst, und das Uebel ist sofort beseitigt.

Vorstehende Gegenstände werden den besuchenden und theilnehmenden Personen gezeigt, beschrieben und auch gelebt, und zwar in der Art und Weise, daß man sich eine ganz genaue Kenntniß der nützlichen Sachen verschaffen kann, um sie selbst bei vorkommenden Fällen in Anwendung zu bringen.

Es wird nur diese eine Darstellung und Belehrung stattfinden und dauert dieselbe circa 1½ Stunden.
Honorar a Person 3 Thlr. Ergebnis

Louis Kannee,

Stallmeister und Lehrer der Pferde-Dressur.
 (Zur Zeit in Weisburg.)

NB. Meine Methode ist durchaus nicht mit der früheren Karey'schen zu verwechseln. — Bitte, von Leuten, die meine Pferde-Dressur und Bändigung, sowie sonstige Erfindungen nicht kennen, durch dummes Geschwätz sich ja nicht abtrathen zu lassen, da es dem Publikum schon längst bekannt ist, daß ich die größte Majorität von Pferde-Besitzern für mich gewonnen habe.

Der Obige.

Empfehlung und Zeugniß.

Herr Stallmeister Louis Kannee aus Hannover, welcher hier im Lande unerreicht, um den Pferdebesitzern, Züchtern und Liebhabern eine geheimnißvolle Methode zu lehren, wie man auf eine leicht faßliche Art und Weise reizbare, böse und widerspenstige Pferde in der kürzesten Zeit dressirt und bändig, so daß dieselben dadurch folgsam und gelassen werden und die Widerspenstigkeit für immer ablegen. Bei dem Unterzeichneten selbst war vor kurzer Zeit ein Pferd eingestellt, das im höchsten Grade reizbar, böse und widerspenstig, welches thöricht war, schlug, sich nicht ruhig pugen und durchaus auch nicht beschlagen ließ. Außerdem auch viel Schwierigkeiten beim Sattel und Aufsitzen, sowie auch beim Reiten hatte. Dies höchst widerspenstige Pferd wurde von Herrn Stallmeister Kannee in Zeit von einer Stunde dressirt und gebändig (ohne dem Pferde irgend etwas zu schaden) und zwar so, daß es für immer die Widerspenstigkeit abgelegt hat und ein jeder Mensch mit der größten Sicherheit mit dem Pferde umgehen konnte. Herr Kannee ist daher in dieser Eigenschaft den Herren Pferdebesitzern und Liebhabern auf das Allerbeste zu empfehlen. Welches ich hierdurch der Wahrheit gemäß bescheinige. — Es wäre daher sehr zu wünschen, daß zu dem Arrangement, welches Herr Kannee getroffen hat, sich recht viele hiesige und auswärtige Herren Pferdebesitzer betheiligen möchten.

Halle a/S., den 24. October 1868.

Emil Lözius,

Pferdehändler und Besitzer eines Reit- und Fahr-Instituts.

Attika.

Mehrere Pferdebesitzer, Züchter und Liebhaber in Naasdorf bei Cöthen fühlten sich veranlaßt, dem Herrn Stallmeister Kannee, welcher am Sonnabend den 30. Mai v. Jahres, in der Herzoglichen Reithahn in Cöthen von uns zwei reizbare, böse und widerspenstige Pferde dressirt und gebändig hat, und ca. hundert Personen Unterricht in der Pferde-Bändigung erteilte, öffentlich zu bezeugen, daß Alles das, wozu Hr. Kannee sich verpflichtete, zur größten Zufriedenheit der anwesenden Herren als praktisch befunden wurde, und daß die beiden Pferde auch heute noch folgsam, folgsam und gelassen sind. Wir können daher die Methode des Herrn Stallmeister Kannee in dieser Eigenschaft jedem Pferdebesitzer und Liebhaber auf das Allerbeste empfehlen.

L. Hildebrandt, Schulze. Gustav Neumann. Ed. Zahn. Gustav Eckstein. L. Hofmeyer.

Fr. Thiele, Wöhrler, Kreisrath in Cöthen.
 Außer den Obigen haben sich mehrere Hunderte anderer Personen von der großen Nützlichkeit überzeugt.

Die Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei

Hornung & Rabe in Sangerhausen

empfehlen sich zur Anfertigung von:
Dampfmaschinen jeder Construction und zu jedem Betriebe.
Locomobilen horizontaler und vertikaler Construction, mit und ohne Räder.
Wasserräder jeden Systems. **Handpumpen** zu jeder Brennart.
Dampfmaschinen jeden Calibers. **Centrifugalpumpen** bewährter Construction, zur Ent- und Bewässerung von Gärten, Baugruben u.
Wasserhaltungen und Förderungen für Gruben, **Maschinen und Geräthen** für **Zuckerfabriken, Raffinerien**. Einrichtungen für **Brennereien, Brauereien, Mähl-, Oel-, Cement- und Schneidemühlen, Krähen und Winden** transportabel und feststehend, sowie mit Dampf- und Handbetrieb.
Eisenconstructions zum Ausst. an landwirthschaftlicher **Etablissemens**: schmiedeeiserne und gusseiserne **Balken** nebst **Säulen**.
Die Eisengiesserei liefert zu billigen Preisen die verschiedensten Gußwaaren. **Sartgüßräder** für Förderwagen.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Zeichnungen und Kostenanschläge werden unentgeltlich übermittelt.

Auf dem Rittergute Bergarnstedt bei Quersurt wird ein junger thätiger Verwalter, durch gute Zeugnisse empfohlen, zum baldigen Antritt gesucht.

Das auf dem Steinwege sub Nr. 12 belegene Grundstück, zu jedem Geschäft passend, soll preiswerth verkauft werden. Zu erfragen bei **Fr. Kubnt, gr. Klausstraße 7.**

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Naturarzt

kann und soll Jedermann sein. Belehrung und Anweisung, wie man alle **Krankheiten** in ganz kurzer Zeit sicher und gründlich heilt. Gegen Einsendung von 15 Th. in Briefmarken, franco g. froo. Leipzig, **Eduard Vötrich, Naturarzt.**

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, auf seine durch viele Jahre als vortreffl. bewährte Methode gestützt, heilt briefl. Geschlechtskrankheiten (Syphilis, Schwächezustände u.). Seine neuesten südamerikan. Pflanzenmittel beseit. Affektionen in 10—14 u. jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Epileptische Krämpfe (Fallnacht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kallisch** in Bielefeld, jetzt Mittelstraße Nr. 6. — Antwortige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Zaden mit Comtoir für vermietten Alter Markt 34.

Ein rentabler Saubhof ist preiswerth bei 6000 Th. Zahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei **G. Martinus.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 14. Februar. Das „Siecle“ veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen Preußen, worin es heißt: Wir erleben die Wiederholung der Fontaine'schen Fabel über das Recht des Stärkeren. Die Bauhausbrüche der preussischen Blätter und die Quellen, aus denen sie schöpfen, müssen ganz Europa mit Mißtrauen erfüllen. Zu Gunsten der Freiheit ist von Preußen nichts zu erwarten. Preußen täuscht Deutschland, Preußen wird Deutschland nichts anderes geben, als Herren und Geseße; Deutschland und seine Civilisation werden gelähmt bleiben, wenn sie dem preussischen Joch verfallen sollten. Preußen spinnt überall Ränke: in Böhmen, Montenegro, Rumänien und Aegypten. Deutschland verdient wohl ein besseres Loos, als dasjenige, welches Preußen ihm vorbedält.

Paris, d. 15. Februar. Graf Malensky ist heute, Vormittags 11 Uhr, in Marseille eingetroffen und wird dem „Journal officiel“ zufolge morgen Abend in Paris erwartet. „France“ glaubt, die Konferenz werde Mittwoch oder Donnerstag zusammentreten, um von der Antwort Griechenlands Kenntniß zu nehmen.

Madrid, d. 15. Februar. Nachrichten aus Lissabon melden, daß in Portugal aufrührerische Proklamationen zu Gunsten einer iberischen Republik in großer Anzahl heimlich verbreitet werden.

London, d. 15. Februar. Aus Hongkong wird vom 25. Januar gemeldet, daß in der Nähe von Swatow zwischen Eingeborenen und der Mannschaft des britischen Kanonenboots „Großhopper“ ein Kampf stattgefunden hat, der zum Nachtheil der Briten ausfiel. Marine-Infanterie, in der Stärke von 400 Mann, marschirte gegen Swatow.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Febr. Gestern Nachmittags 2 Uhr wurde im Gebäude des Bundeskanzleramtes die diesjährige Session des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes eröffnet. Nach Bekanntgabe einiger Substitutionsurtheile wurde zur Neuwahl der verschiedenen Bundesraths-Ausschüsse geschritten, wobei vom Präsidium anheimgegeben war, daß hierbei gleichzeitig auch bereits auf die demächst vorzuliegende Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund Rücksicht genommen würde. Zu den formellen Geschäften, die bei dem Beginn der Session zu erledigen waren, gehörte sodann auch noch die Neuwahl des Protokollführers. Hierauf folgten 1) Vorlagen der Präsidial-Regierung, und zwar über: a) den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zu dem Bundes-Haushaltungsetat für das Jahr 1869, b) den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Allgemeinen deutschen Wechselordnung, der Nürnberger Wechselnoten und des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches als Bundesgesetze, c) den Entwurf, betreffend die Cautionsurtheile der Bundesbeamten, d) den Bericht der vom Bundesrath eingesetzten Commission zur Prüfung der Frage über den Branntwein-Versteuerungsmodus (Maßsteuer oder Fabriksteuer), e) die zwischen dem Königreich Italien und dem Norddeutschen Bunde abgeschlossene Consular-Convention, f) das Abkommen mit Luxemburg, betreffend die demselben zu gewährenden Branntweinsteuern, g) den Entwurf eines Postvertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und Schweden, h) die Errichtung eines General-Consulats in Mexiko, i) die Ausprägungen und Einziehungen von Münzen in den Staaten des Norddeutschen Bundes. Hierauf schloß sich der Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr über die Maßregeln gegen die Rinderpest, und den Schluß der Sitzung bildete dann die Vorlage von Eingaben an den Bundesrath.

Unsere Bestimmungen über das Heirathen der activen, resp. zur Disposition gestellten Offiziere haben, so schreibt man der „R. Z.“, unlängst eine Modification erfahren. Bekanntlich muß sich jeder Offizier bei Beantragung des Heirathensconsenses verpflichten, seiner zukünftigen Gattin durch Einkauf in die General-Militär-Wittwenkasse einen gewissen Betrag als Wittwenpension zu sichern, dessen Höhe entsprechende Beiträge er später zu zahlen hat. Bisher war es gestattet, den Betrag der jährlichen Pension innerhalb der Stufen von 50 bis 500 Thlr. willkürlich zu bestimmen. Für künftig sind nun den Chargen entsprechend steigende Minimal-Beträge festgesetzt. Es scheidet somit künftighin ein Lieutenant seiner Frau 200 Thlr.; ein Hauptmann 300 Thlr., ein Major 400 Thlr., ein Oberst und ein General 500 Thaler als Minimum jährlicher Wittwenpension. (500 Thaler ist gleichzeitig Maximum der Versicherungssumme geblieben.) Bei Beförderung in höhere Chargen, resp. Aufstücken in höheres Gehalt ist dieser Betrag jedesmal dem analog zu erhöhen. Auch hat jeder von nun an ausdrücklich auf die Befugniß zu verzichten, die festgesetzte Wittwenpension niemals herabzusetzen. In Bezug auf diese Punkte sind bei der Beantragung des Consenses ausdrücklich verpflichtende Erklärungen abzugeben. In Bezug auf die Höhe des Seitens des Lieutenants und Hauptleutes zweiter Klasse bei der Verheirathung nachzuweisenden Privat-Einkommens (von 600, resp. 250 Thlr. jährlich) ist keine Veränderung eingetreten.

Die wesentlichen Vorzüge der neuen Substitutions-Ordnung haben wir schon des öfters beleuchtet. Die Beschleunigung des Verfahrens wird bewirkt namentlich durch Wegfall der Substitutionsurtheile, einer feierlich zu erklärenden und kostspieligen Einrichtung, die häufig ihren Zweck verfehlt und für gefährlich zu erachten war, ferner durch Wegfall des wiederholten Substitutions-Mandats, durch Verkürzung der Fristen für den Versteigerungstermin und die Uebertragung des Verfahrens an einen Einzelrichter. Beschwerden gegen den Zuschlag

geben nur an das Appellationsgericht; es ist für ihre Einlegung eine 14tägige Frist und Verhandlung in den Formen des schleunigen Processes vorgeschrieben. Die Bestimmungen über die Cautionsbestellung der Bieter sind verschärft; jeder Gläubiger hat die Befugniß, das Zuschlagene, aber noch nicht bezahlte Grundstück sogleich zu lassen. Die Anfechtungsgründe gegen den Zuschlag sind beschränkt; mit jeder Substation ist ein Aufgebot sämtlicher Realpräbentanten mit Einschluß des Eigenthums-Präbentanten verbunden. Die Form der Ladung ist vereinfacht. Die Parteien haben durch Erweiterung ihrer Befugnisse einen größeren Einfluß auf den Fortgang des Verfahrens erhalten; die Beihilfsurtheile sind berechtigt, schon vor dem Versteigerungstermin besondere Verkaufsbedingungen zu beschließen; jeder Interessent hat das Recht, Cautionsbestellungen zu fordern, und im Falle seine Rechte durch den Zuschlag berührt werden, neue Substation zu beantragen u. s. w. Der Kostentarif ist ermäßigt worden; der gesammte Anfall davon wird auf 30,000 Thlr. jährlich berechnet. Für das ganze Substitutions-Verfahren ausschließlich des Urtheils, durch welches der Zuschlag erteilt wird, und das Kaufgelde-Belegungs-Verfahren ist demnach von dem Betrage bis 500 Thlr. von je 50 Thlr. nur 1 Thlr. zu entrichten, während die Regierung bis 500 Thlr. von je 25 Thlr. 1 Thlr. entrichtet haben wollte. Von dem Mehrbetrage bis 2000 Thlr. sind von je 100 Thlr. 25 Sgr. u. s. w. zu entrichten. Das Gesetz soll schon mit dem 1. Mai d. J. in Kraft treten; bereits eingeleitete Substationen sind nach dem bisherigen Verfahren zu Ende zu führen.

Bermischtes.

Aus Singfi a. Rügen, d. 10. Februar, erhält die „Zukunft“ folgende fast ungläubliche Mittheilung: „Durch Zwang hat man hier in Pommern einen sogenannten Emeritenfonds aus Beiträgen der Pastoren gebildet. Aus diesem Fonds sollen emerite Pastoren eine Jahresunterstützung von 200 Thlr. erhalten. Die Verwaltung des Fonds hat das Consistorium und den Beitragsgeldenden erwächst kein Rechtsanspruch an den Fonds. Die Gelder haben nun angefangen, diesem Fonds knapp zu werden, und die Beiträge der Geistlichen müssen erhöht werden. Zu diesem Zwecke war hier am 19. v. Mts. eine Synode versammelt. Dabei kam es zur Sprache, daß Hr. D. u. s. w. aus dem Emeritenfonds ein unverzinsliches Darlehen von 4000 (viertausend) Thaler erhalten habe. Diese Nachricht, verbunden mit der erhöhten Anforderung, erbißte auch die Gemüther der Frömmsten der Frommen, und man gab im Protocoll dieser Sitzung einen recht entschiedenen Ausdruck.“ — Der Pastor D. u. s. w. nach der „N. S. Ztg.“ am 10. d. Mts. in weltlichen Angelegenheiten zu Stettin anwesend, er bemühte sich, Gläubiger der Ducherower geschäftlichen Unternehmungen zu einem aussergerichtlichen Accord zu bewegen. Einer derselben war jedoch unerbittlich genug, ihm mit den Worten: „Schüler, bleib bei deinem Leisten!“ den Rücken zu kehren. Der gute Rath ist freilich etwas spät gekommen.

In Bridgport (Connecticut) wurde kürzlich ein Jüngling vom Richter in zwölf Dollars Strafe genommen, weil er einer fremden jungen Dame, welche ihm auf einer Brücke begegnete, einen — Fuß gegeben hat! Was kostet wohl in dem Lande, sagt die „Mont.-Ztg.“, eine Braut-Backpfeife!

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 15. Februar.

Unter Vorsitz des Appellationsgerichtsraths Hachtmann begann heute die erste diesjährige Schwurgerichtssitzung. Als Richter fungirten die Kreisrichter Räche, Hoffe, Freund, v. Lichtenhau und der Gerichts-Assessor Budack. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Starke vertreten und als Gerichtsschreiber amtierte der Kreisgericht-Sekretär Heße.

Nach Vortrag der eingegangenen Depositionsprotokolle hielt der Herr Vorsitzende eine längere Anekdote an die Geschworenen, in welcher er sie auf die Wichtigkeit ihres Berufes und auf die Art und Weise, wie sie denselben zu erfüllen, aufmerksam machte. Demnach wurde zur Bildung des Gerichts geschritten und nachstehende Herren ausgelost und vereidigt: Schmidt, Rentier in Bitterfeld, Piesvogel, Factor in Sangerhausen, Thiele, Schulze in Eismannsdorf, Apel, Gottlob, Kaufmann hier, von Lochow, Major a. D. in Giebichenstein, Helgauer, Rentier hier, von Kleist, Major a. D. hier, Frabner, Gymnasial-Dozent hier, Ulrich, Schulze in Babelsberg, Barth, Gutsbesitzer in Zeuthen, Thal, Schmidt, Rittergutsbesitzer in Babelsberg, Friede, Buchhändler hier.

Der Naachschmeckerrichter und Naachschmecker Johann Carl Mohs aus Dessau, 41 Jahr alt, erschien auf der Anklagebank unter der Beschuldigung des verübten Mordes. — Am 5. November 1868, Abends gegen 9 Uhr trat er in die Wohnstube des Buchbinders Bernfein zu Dessau ein, in welcher außer den Bernfein'schen Eheleuten und Kindern seine wegen ehelicher Unzuchtigkeiten von ihm getrennt lebende Ehefrau, welche zummehr rechtskräftig von ihm geschieden ist, sich befand. Bernfein lag schlafend auf dem Sopha. Zu seinen Füßen lag die verhehlte Leiche Bernfein und neben ihr am Tische die verhehlte Mohs mit einer Handarbeit beschäftigt. Die verhehlte Mohs, nichts gutes ermerkend, fragte ihn nach dem Grunde seines Erscheinens und erhielt ihm auf seine Frage: „Ist mein Junge hier?“ eine verneinende Antwort. Ihr entgegnete er: „Da bist Du ja, ich jucke Dich bloß!“ Der inzwischen ermunterte Bernfein erkundigte sich ebenfalls nach dem Grunde seines Kommens; ohne Weiteres sog darauf Mohs ein unter dem Tische verborgenes Beil hervor, hier seiner sich ängstlich erhebenden Ehefrau zuflüchelnd sagte er: „Ich schlage Euch beide“ und schlang gleichzeitig das Beil über ihrem Haupte. Die verhehlte Mohs verlor sich hinter der auf dem Sopha sitzenden verhehlten Bernfein, welche in Folge dessen auch von dem Beilhebe an der linken Seite des Kopfes getroffen wurde. Nämlich führte sich Mohs auf seine Ehefrau, drückte sie rückwärts auf die Sophaliege, so daß beide Frauen unter das erhobene Beil zu liegen kamen. Einen Schlag vermochte Mohs nicht auszuführen, weil die verhehlte Bernfein den Seil des herabfallenden Beiles mit beiden Händen erfaßte und so lange festhielt, bis der Ehemann Bernfein den Händen des Mohs das Beil entwand. Die verhehlte Mohs führte nun hinter dem Tische hervor, um die Flucht zu ergreifen, ihr Ehemann aber holte sie ein, drückte sie in eine Zimmerdecke zu Boden und stückte ein Taschenmesser, welches er inzwischen

aus der Tasche hervorgeholt und geküsst hatte, kerartig auf sie, das die Erize nach ihrem Körper gerichtet war. Die verheerliche Wöbe griff, während die verheerliche Brennstoffen den Arm des Wöbes schwebend verwehte, mit der Hand in die Westentasche hinein, so das sie in der inneren Handtasche eine Vermendung davon fand. Endlich gelang es den Bemühungen der verheerlichen Brennstoffen der Mann hatte, sich aus dem Zimmer entfernt, um Hilfe herbeizuholen, die bedrohte Ehefrau des Wöbes zur Erde hinauszuführen und vor seinen weiteren Angriffen sicher zu stellen. Fliehend entfernte sich demnach Wöbe mit der Drohung: „Den Wöbes sollen sie noch kennen lernen, Delizisch soll noch an Wöbes gedenken!“

Der Angeklagte wollte mit dem Wöbe gar nicht geschlagen und das Messer nur geküsst haben, um seine Frau zu fesseln, nicht aber zu erschlagen. Charakteristisch war seine Erklärung auf die Anfordderung des Präsidenten, sich zu verantworten. Sie bestand anfänglich nur in den Worten: „Das ich vier Wochen das Pferd nicht gewechselt habe, das kommt gar nicht vor. Das Uebrige überlasse ich dem Herrn Justizrat.“ Er war nämlich in der Anklage mit dem Wöbe, das dieser Wöbeschickel in Folge der Trennung von seiner Ehefrau längere Zeit unterblieben. Der Angeklagte wollte überhaupt nur einen Schreck seiner Ehefrau gegenüber beabsichtigen.

Seitens der Staats-Anwaltschaft wurde aber in dem Sachverhältnisse der Ehebestand des verurtheilten Wöbes gefunden, und zwar in der Art, das Wöbe vorzüglich und mit Ueberzeugung seine Frau zu tödten versucht habe und durch den Widerstand der beiden Frauen an der Ausführung seines Vorzuges gehindert worden sei. Zur Unterstützung dieser Annahme wurde auf folgende Thatumstände Bezug genommen: Der Angeklagte, welcher in dem Wöbe nicht ein Eizler zu sein, übrigens auch schon vielfach wegen Unterdrückungen, Landfriedensbruch, Widerstandes gegen Beamte, Bettelns und Vermögensbeschädigungen bestraft ist, hegte deshalb vorzüglich einen Eizler gegen seine Ehefrau, das, nachdem sie wiederholt von ihm angegangen, sie nimmte die Rückkehr zu ihm vorzuziehen und seine Waaren (Bantoffeln) für ihn nicht mehr abzugeben hat. Ganz besonders scheint sich dieser Eizler geäußert zu haben dadurch, das sie, um ihre Eizler zu sichern, dem Verkauf der Bantoffeln, waaren eines Concurrenten sich unterzogen. Schon früher hat er sie deshalb geküsst, einmal auch eine Huldfrage auf sie bezogen wollen. Am 5. November erkrankte er, das seine Ehefrau ebenfalls mit Waaren seines Concurrenten sich auf er ließ, indem er sich dahin ausdrückte, das er seine Frau, wenn er sie treffe, tödten schlagend wolle; der Hund, sagte er, „aus vor meinen Augen vordringen“, und trat Dispositionen für den Fall, das er nicht wieder zurückkehre; es könnte sein, erklärte er, das er wegen dessen, was er mit seiner Frau vor habe, im Eizlichen arretirt werde. Abends kehrte er zurück, ohne seine Frau getroffen zu haben und that, während er die Rückkehr des Omnibus erwartete, in welchem er seine Frau vermahnte, in der Ehefelmann'schen Schmidemeier'schen Anstalt, das er seine Frau noch freigen müsse und das er sie mit einem Schirtheile den Kopf zerbrechen werde. Im Gespräche mit seinem Eizler, und seinem Hauswirthlichen Schlichtmann hervorgerufen, das der Angeklagte das Weil nur mit der Absicht zu sich gefickt habe, um es schärfen zu lassen, und das er sich dessen nur bedient habe, um seine Frau eine Schwereverletzung beizubringen, auch in diesem Sinne die Stellung einer Frage beantwortet.

Diese beiden Fragen wegen Mordversuch und vorzügliche Mißhandlung und außerdem auch noch eine Frage wegen Erpressen durch Todesdrohung wurden den Geschworenen zur Beantwortung vorgelegt. Die Geschworenen gaben durch die Verdict der Ueberzeugung Ausdruck, das Wöbe die Absicht, seine Frau zu tödten, gehabt, und sprachen ihn schuldig des versuchten Mordes, worauf der Gerichtshof eine zwölfjährige Zuchthausstrafe und Erteilung unter Polizeiaufsicht auf zehn Jahre hier im verhängte.

Petroleum.

Berlin (15. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Fass in Dosen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2 Pf., pr. Febr. 8 1/2 Pf., pr. Febr. März 8 Pf., pr. April/Mai 7 1/2 Pf. — Stettin: loco 8 1/2 Pf. — Hamburg: Kubiger, loco 10 1/4, pr. Febr. April 10 1/4, pr. Aug./Dec. 17 1/2. — Bremen: Sehr lebhaft, große Umkäufe fanden statt, raffinirt Standard white loco 6 1/2 Pf., pr. Febr. 6 1/2 Pf., auf Termine gefragt. — Antwerpen: Rubia. Weiße Loco loco 58 1/2, pr. Febr. 58, pr. Juli 61, pr. Sept. 63. — New-York (13. Febr.): Raff. in New-York 37, do. in Philadelphia 35.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Februar.
Kronprinz. Die Hrn. Ritterautsch. v. Harnroth a. Wilsch u. v. Schöbel a. Sondersberg. Hr. Karl Domainschütz. v. Komberk a. Trebnitz. Hr. Dreyer Rath Lehmann a. Nieseln. Hr. Rent. Hoff a. Breslau. Hr. Mann. Rath a. Dobbert. Hr. Chemik. Richard a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Wenzel u. Zahn a. Berlin, Klappel a. Hamburg, Blum a. Paris, Burkhardt a. Würzburg, Kesser a. Bremen.
Stadt Zürich. Die Hrn. Fabrik. Haas a. Braunischweig u. Wahnische a. Eifenach. Hr. Ritterautsch. Wagner m. Gem. a. Stettin. Die Hrn. Kaufm. Kaban a. Elstrapp, Neubröger a. Wicksrath, Fink a. Mannheim, Reinholdt a. Nördt, Meister a. Hamburg, Schick a. Mainz, Steinert a. Erfurt u. Hebe a. Nördt.
Goldner Ring. Hr. Bergwerksbes. Weid m. Frau a. Stolberg. Hr. Gerz. Rath Sommer a. Dresden. Hr. Insp. Dreher a. Berlin. Hr. Lehn. Nagel m. Frau a. Bromberg. Hr. Gutbes. Held a. Neuhausen. Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Hamburg, Wüchel a. Telnitz, Herold u. Willmer a. Berlin, Koert a. Leipzig, Großmann a. Greußen.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Bachmann a. Berlin, Carl a. Gräfenhainchen, Wind a. Gotha, Wulff a. Köbnitzberg, Busse a. Nagmitz, We. u. Wulff a. Quedlinburg, Zeising a. Blankenburg, Stron a. Neudorf u. Gutsch a. Havelberg.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Outsch. v. Hangel m. Gem. a. Kopenhagen, Krögich a. Namietz u. Nabel a. Köber. Hr. Dr. phil. Lander m. Gem. a. Lund in Schweden. Hr. Apoth. Schuchde a. Radegeß. Dr. Factor Erdmann a. Altdorf. Hr. Ritterautsch. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Vorchadt u. Sippmann a. Berlin, Herz a. Einfeld, Schwedel a. Winnungen, Steier a. Fürth, Hellmuth a. Nürnberg, Senning a. Hensbach, Eggbrecht a. Bamberg.
Meute's Hotel. Hr. Oberst u. Reg. Command. Baron v. Hothoff a. Wien. Hr. Ritterautsch. Hr. Oberst. v. Gorch a. Wernberg. Hr. Ritterautsch. von Garmde a. Potsdam. Hr. Apoth. Grau a. Hamburg. Hr. Dr. med. Braunfeld a. Würzen. Die Hrn. Gärtnerbes. Richter u. Regelsieb. Kaufmann a. Spvrottau. Die Hrn. Kaufm. Panziger a. Mainz, Schröder a. Weidau, Hillinghaus a. Barmen, Fränkel a. Berlin, Wähler a. Nördt, Gerlich a. Camenz, Brunn a. Nemschütz, Klop a. Freyda.
Russischer Hof. Hr. Geh. Rath Bernemann a. Berlin. Hr. Verh. Hof. Graf a. Semmerda. Hr. Ding. Becker a. Dresden. Hr. Rent.

Melher m. Frau a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. v. Schöbel a. Mainz, Jacob a. Wille b. Weimar, Elm a. Berlin.
Schmid's Hotel. Hr. Privatm. Elger a. Berlin. Hr. Agent John a. Dessau. Die Hrn. Kaufm. Billard a. Berlin u. Heur a. Aachen.

Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 17. Februar.

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Marien: Ab. 6 Passionsgottesdienst Diakonns Nieschmann.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Behelfunde Pastor Hofmann.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.
Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Schwurgericht: Am. 9-1 Köhler, Büchner und Gantner, Handarbeiter aus Königsberg; thätliche Widerpflichtigkeit gegen Forstbeamte mit Gewalt an der Person. 8 Zeugen. Vertheidiger: Rechts-Anw. Dabiel a. Sangerhausen.
2) Der pensionirte Wachtmeister Busch hier: vorläufige Adressverletzung mit Verschämung. 5 Zeugen. Vertheidiger: J. N. v. Nadeck.
Städtisches Vertheilung: Expeditionen von Am. 2 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 8-4.
**Sparkasse f. d. Sauerl. d. Kassenstunden Am. 9-1, Am. 9-4.
Erlangen-K. Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-6. Marktstraße 18.
Konstanz-K. Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-6. Marktstraße 23.
Barmen-K. nur für Mitglieder, von Worg. 6 bis Ab. 9.
Berliner-Versammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben.
Handwerker-Vereine: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmid's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Daring).
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „goldenen Löwen“.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Fürstlicher Verein: Sitzung im „goldenen Ring“.
Vortrag des Prof. Dr. Göthe über Shakespeare: Ab. 6-7 im Volksschulgebäude.
Häufiger Gesangsverein: Ab. 7-9, Kronprinzstr.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr.**

Concerte.
Stadt-Musik (Joh): Ab. 7 1/2, in der „Dulce“.
Stadt-Theater: Ab. 7, Wald-Frieden, oder: Die Tochter der Freiheit, oder: Rastabild mit Gesang. Hierauf: Ein Jagdschloß, Auf dem Hofe.
Babel's Bade-Anstalt im Fichtelbühl. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittag 2 Uhr. Alle Arten Bäder abends zu jeder Zeit des Tages. Sonntag und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemäßigter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Dm. (C), 7 U. 50 M. Dm. (P), 1 U. 30 M. Dm. (P), 5 U. 10 M. Dm. (C), 6 U. 10 M. Dm. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Dm. (G), 7 U. 25 M. Dm. (C), 9 U. 30 M. Dm. (P), 1 U. 20 M. Dm. (P), 4 U. 15 M. Dm. (P), 7 U. 20 M. Dm. (P), 8 U. 45 M. Dm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Dm. (S), 8 U. 50 M. Dm. (P), 1 U. 25 M. Dm. (P), 5 U. 55 M. Dm. (P), 7 U. 11, 35 M. Dm. (C), 8 U. 40 M. Dm. (G), abends 1. Eichen, 11 U. 20 M. Dm. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Dm. (P), 1 U. 50 M. Dm. (P), 7 U. 40 M. Dm. (P. bis Nordhausen).
Erfurt 5 U. 20 M. Dm. (P), 9 U. 30 M. Dm. (P), 11 U. 3 M. Dm. (S), 1 U. 50 M. Dm. (P), 7 U. 45 M. Dm. (P), 11 U. 8 M. Dm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Eimern 9 U. Dm. — Köben 3 1/2 U. Dm. — Querfurt (Rohlfen) 3 U. Dm., 12 U. 45 M. Dm. — Salzmünde 9 U. Dm. — Wernitz 8 U. 10 M. Dm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahen.

10. Februar 1869.
Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: Schluss matt.
Türkische Anleihe 102 1/2. 4 1/2 % do. 94 3/4. Staats-Anleihe 82 1/2. Anstaltliche Fonds. Desfer. 60er Loose 80 1/2. Italienische Anleihe 67 1/2. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 107 1/2. Bergisch-Märkische 128. Berlin-Anhalt 185. Berlin-Görlitz 76 1/2. Berlin-Potsdam 180. Berlin-Stettin 180 1/2. Breslau-Schwetznitz 111 1/2. Cöln-Minden 118. Cöln-Derb. 115 1/2. Mecklenburger 74 1/2. Magdeburg-Halberstadt 130. Magdeburg-Leipzig 197 1/2. Mainz-Ludwigshafen 133 1/2. Westf.-Westph. 65. Oberhessische — Desfer. Franzosen 177 1/2. Desfer. Lombarden 127 1/2. Rechte Oderufer 90. Rheinische 114 1/2. Thüringer 130 1/2.
Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificates 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 106. Desfer. Noten 83 1/2.
Wechsel-Cours. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 147 1/2. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 23 1/4. Wien kurz 83 1/2. Bremen kurz 110 1/2. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Koggen. Tendenz: — loco 53. Februar/März 61 1/2. März/April 61 1/2. April/Mai 60 1/2.
Weizen. Tendenz: — loco 14 1/2. Februar/März 15. April/Mai 15 1/2.

Der G. A. W. Mayer'sche Brustbräu ein notwendiges Hausmittel in jetziger Zeit.

Nicht nur das Lob des gefamten Publikums, sondern auch die unabhän- gliche Atteste über die Heilkraft des G. A. W. Mayer'schen Brust-Bräus von Seiten der Aerzte geben den besten Maßstab für die Werthflichkeit der Erfindung. Direct im Gegensatz zu anderen Erfindungen, deren Gebrauch ärztlicherseits dringend abgerathen wird, geben die Empfehlungen des Publikums mit denen der Aerzte Hand in Hand. Bei der jetzigen herrschlichen Witterung mit ihrem manigfachen täglichen Temperaturswechsel, wo gegen Abend eine unangenehme Kälte den Menschen heftigst, ist es kein Wunder, das zu Viele von Halsentzündungen, Heiserkeit und Husten befallen werden, die mit den allerbekanntesten Uebersetzungen unzulänglich behandelt werden. Nachher kommt man zum Ziele, wenn man sich bei solchen Zeiten eine Flasche des ausgezeichneten Mayer'schen Brust-Bräus verschafft und denselben recht oft bei dem leisesten Unwohlsein der Athmungsorgane in Gebrauch zieht. In diesem Ohnne liegt in Folge seiner vielen gegen Halsleiden seit ältester Zeit bekannnten und erprobten Pflanzenstoffe eine zauberliche Heilkraft verborgen, die jedem klar wird, der des lieblichen Getränk nur einmal gekostet. Aber nicht nur gegen die ausgebrochenen Heiserkeit und schmerzhaften Hals-entzündungen äußert der Bräu seine zauberhafte — auch als Vorbeugungsmittel gegen solche Affectionen ist er wohl zu empfehlen, da derselbe den Reiz mildert, einbildend und blühend wirkt und somit sofer die geringste Daubigkeit im Hals verursacht. Man lasse es daher nicht zum Ausbruch des Leidens kommen, sondern überzeuge den G. A. W. Mayer'schen Brust-Bräu, gebrauchte Kräftig und bei der geringsten unangenehmen Empfindung im Hals dieses erwerbe, auch ärztlicherseits als gut anerkanntes Hausmittel. Berlin, im September 1867. Dr. Groven.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Es werden alle unbekannten Erben und Erbnehmer:

- 1) der am 29. April 1868 hier verstorbenen unverehelichten **Friederike Wellin**, Nachlaß 5 *fl.* 4 *gr.* 11 *l.*;
- 2) des am 12. November 1866 zu Salzmünde verstorbenen früheren Bäckermeisters **Louis Simmel**, Nachlaß 16 *fl.* 9 *gr.*;
- 3) der am 19. August 1868 hier verstorbenen Wittwe **Decker, Johanna Elisabeth geb. Friesleben**, Nachlaß circa 3600 *fl.*

zu dem auf

den 15. December er.

Vormittags 11 Uhr

vor Herrn Kreisrichter **Bertman** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, 1 Treppe hoch, anberaumten Termine zur Anmeldung ihrer etwaigen Erbanprüche hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie dieselben weder vor noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, sie ihres Rechts an den gedachten Nachlassmassen für verlustig erklärt und solche als herrenloses Gut dem Königlichen Fiskus zugesprochen werden.

Halle a/S., den 6. Febr. 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abteilung.

Nutzholz-Versteigerung in der Oberförsterei Siebigerode.

Dienstag den 2. März d. J. von früh 9 Uhr

follen aus dem Forstorte Stachelberg des Unterforstes Siebigerode:

- 3 Stück Eichen Nutzholz-Abschnitte,
- 4 Aspen
- 1 Erlin

80% Schock Bandstöße I. Sorte, 380³, II. 189³, III.

in Sachhause adhier öffentlich versteigert werden. Annarode, den 12. Februar 1869.

Der Oberförster **Gkert.**

Aufforderung.

Zur Pflasterung der Straße von Pilsen hoh nach Edderitz zuwärts werden 288 Schacht-Ruthen gute **Masterrsteine** gebraucht, deren Lieferung entweder im Ganzen oder getheilt auf Grund der darüber lautenden Bedingungen, welche im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht ausliegen, vergeben werden sollen.

Uebernehmungslustige werden hiermit aufgefordert ihre Offerten pro Schacht mit Angabe des zu liefernden Quantums bis zum 20. d. Mts. bei Unterzeichnetem einzureichen.

Cöthen, den 6. Februar 1869.

Der Baumeister **Schrader.**

1600 *fl.*, im Ganzen oder getheilt, sind durch den Mäler **Herr Schäfer** in Unter-Peissen gegen gute sichere Hypothek auszuliehen.

Für einen jungen **Zimmermeister** findet sich eine sehr günstige Gelegenheit zur Niederlassung und Erwerbung eines Zimmerplatzes mit Wohnhaus, Ställen und Schuppen, nebst sämmtlichem Inventar, sowie einer sehr gut eingerichteten Dampfschneidmühle in einer lebhaften Kreisstadt der Provinz Sachsen, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Nothwendige Anzeige.

Mein Sohn **Ebendor Francke** ist aus meinem Geschäft entlassen und ersuche ich ergebenst, denselben auf meinen Namen keine Arbeit zu verabreichen; vielmehr bitte ich, das seit 30 Jahren geschenkte Vertrauen mir auch ferner zu schenken.

Hettstädt, den 15. Febr. 1869.

Th. Francke,

Chirurgischer Instrumentenschleifer und Siebmacher-Meister.

Ein Haus,

vor 4 Jahren neu erbaut, in gesunder, angenehmer Lage der Stadt, nobel eingerichtet, zu Studenten- als auch Familien-Bwohnungen passend, mit Hintergebäude, Wasch- und Rollhaus, Brunnen und Wasserleitung, großem Hof und Garten, letzterer auch als Bauplatz zu verkaufen, sonst aber auch zu jeder gewerblichen Anlage passend, ist für 10,000 *fl.* mit 3000 *fl.* Anzahlung zu verkaufen. Schmeerstraße 37/38 erfahren reelle Selbstkäufer das Nähere.

Offerte.

Mein in der Bittenberger Straße belegenes, neuerbautes Wohnhaus nebst eingerichteter Färberei, mit oder ohne Utensilien, bin ich gesonnen veränderungs halber baldigst und billig zu verkaufen.

Kaufliebhaber bitte ich mit mir bald und spätestens bis zum 1. April er. in Unterhandlung treten zu wollen.

Schmieberg, Kreis Wittenberg.

Fried. Müller, Färbereimeister.

Das zu Lunkstadt bei Weisenfels unter Nr. 35 in günstiger Lage sich befindende Wohnhaus mit neuen Seitengebäuden, Garten und 1/2 Merg. Land, in welchem seit langen Jahren ein Materialgeschäft betrieben worden ist, steht zu verkaufen.

2000 Thaler werden zur ersten Hypothek gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine Mühle

mit 4 Gängen, bed. Wasserkr., Geb., Mühlenn. u. Mahll. vorz., deren Ertragsw. über 30,000 *fl.* betr., ist für 12,500 *fl.* mit 4-5000 *fl.* Anz. zu verk. Fr. Adv. sub Ch. L. F. 1 nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zur Beförd. entgegen.

In einer frequenten Lage der Stadt Nordhausen ist ein Laden, in welchem mehrere Jahre ein lebhaftes Material- u. Branntwein-Geschäft betrieben wurde, nebst Wohnung und dazu gehörigen Niederlagssäumen zu verpachten. Adv. zu erfragen bei

Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Brauerei-Utensilien, als: Lagerfässer bis zum Sechszehntel herab, desgl. Kühlschiffe, eine Cylindermalzdarre, Duesche, 4 Bottiche, alles gut erhalten, verkauft sofort

keine Brauhausgasse 15.

Ein gutes Sattel Pferd (Fuchs 6 Jahr alt) in leichteren Zug passend, steht zu verkaufen in Landsberg Nr. 52.

Viehverkauf!

40 Stück fetter Kühe, 300 fetter Hammel u. Schaaf hat zu verkaufen

das Rittergut Dypin.

10 Schock gutes langes Roggenstroh von vergangener Erndte liegt zum Verkauf bei

Louis Klooff in Aken dorf.

Offerte!

Salzmünder Chevallier-Gerste hält als Samen empfohlen und liegt Probe davon zur Ansicht bei

C. H. Breitkopf, gr. Märkerstr. 27.

Unter heutiger Tage übernahm die Samenhandlung von **C. F. Rietschel.** Mit der Bitte, das dem Geschäft während seines 41-jährigen Bestehens geschenkte Vertrauen demselben auch ferner zu bewahren, versichere streng reelle und prompte Bedienung.

Mein Preis-Verzeichniß über Gemüse, Feld-, Gras- u. Blumen-Samereien steht gegen franco zu Diensten.

Leipzig, den 11. Februar 1869.

F. A. Spilke, früher: **Rietschel,** Samenhandlung, Petersstr. 41.

250 Thlr. sofort, oder zum 1. März c. zahlbar, werden gegen 5 pCt. Zinsen auf Acker zur alleinigen Hypothek gesucht. Selbstverleiher wollen ihre Offerten unter der Chiffre N. P. niederlegen bei

Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Lebrelingsgesuch.

In mein Wollenwaaren-, Wachs- und Leppichgeschäft kann zu Ostern ein mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mensch unter günstigen Bedingungen eintreten.

Halle, den 15. Febr. 1869.

Friedrich Arnold am Markt.

Kellner, Kochmamsells und Kellnerbüchsen erhalten Stellen durch

Vesperling, Dachritzgasse.

2 Landwirthschafterinnen, die in der f. Küche perfekt sind u. 2 Mädchen zur Stütze d. Hausfrau suchen pr. April Stellen durch

F. A. Vesperling, Dachritzgasse 9.

Eine perfekte Köchin von gelesenen Jahren, die ihr Fach gründlich versteht und schon mehrere Jahre in großen Gasthöfen war und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. April anderweitige Stellung. Näheres zu erfragen Postkammer Nr. 8 bei

Noack.

Die Gärtnerstelle auf dem **Franke'schen** Rittergute zu Mittelhausen ist besetzt.

1 Zuckerfabrik-Dirigent, welcher sich mit 15-30 Mille bei einer neu zu begründenden Actienfabrik, 2000 bis 3000 Ctr. per Tag, betheiligen will, ein tüchtiger Fachmann ist, findet als Director Stellung. Franco-Adressen unter E. W. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten beim Bäckermeister **H. Hedrich** in Schraplau.

Ein junger Mann, tüchtig und fleißig, findet als Commis Stellung bei

L. A. Weddy in Merseburg.

Einen Lehrling sucht zu Ostern

C. Hedler, Klempnermeister.

Einen Lehrling sucht der Gärtner **J. J. Seydewitz,** Kalanderie Nietleben.

Colporteur

finden unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung bei **L. Ehrenberg** gr. Steinstr. 12.

Ein anst., in Nähen u. Plättern wohlvertrautes Mädchen findet zum 1. März als feines Stubenmädchen auf einem Rittergute gute Stelle durch **Fr. Fleckinger,** H. Schlam 3.

Ein junges Mädchen findet zum 1. April eine Stelle zum Erlernen der Landwirthschaft. Adressen A. R. # 10. poste restante Weissenfels.

Schüler-Gesuch!

Ein auch 2 Schüler finden von Ostern ab freundliche Aufnahme und pünktliche Bewirtung. Eisleben. **Kayser,** Zimmermeister.

Gei. 1 Schlosser, geübt im Decubau, pro Woche 4 u. 4 1/2 *fl.* oder Accord, in der Mühlenfabrik in Nordhausen.

Für mein Posamentierwaaren-Geschäft suche eine **Verkäuferin** mit etwas Kenntniß im Verkauf. Näheres bei persönlicher Vorstellung.

Alexander Blau.

Auf Rittergut Farnstedt bei Duerfurt wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenen **zweiter Verwalter** gesucht.

Für ein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling von angenehmem Aussehen gesucht. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein geschickter **Gärtner,** der die Aufsichtung mit übernimmt, wird auf der Domaine **Gatterstedt** bei Duerfurt zum 1. April d. J. gesucht.

Ein Paar gute starke Arbeitspferde verkauft Halle, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Bekanntmachung.

Diesjenigen, welche dem Kürschnerstr. E. Lauterhahn hieselbst feiner Zeit Pelzfachen zur Conservirung übergeben, aber noch nicht abgeholt haben, fordere ich hiermit wiederholt auf, dieselben gegen Rückgabe der Conservirungsscheine, Leipzigerstraße Nr. 3, im früheren Lauterhahn'schen Laden, in Empfang zu nehmen.

Halle a/S.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der Lauterhahn'schen Concur.-Masse.

2te Einzahlung auf die jungen Thüringer Stamm-Actien Interimscheine Nr. 1—22,500.

Vom 15.—31. März 30% abzüglich 5% Zinsen v. R. 40. v. 1/8. 67—31.3. 69. R. 30. — — —
" 3. 10. " — —
" 26. 20. " — —

Zur Beforgung der Einzahlung halte ich mich empfohlen.
Seig.

J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Für Actien, welche die Besitzer bei der neuen Zeichnung auf junge Actien nicht selbst anmelden resp. verwenden wollen, zahle ich bis auf Weiteres ein Leibgeld von 4 Thalern pro Stück.

Seig.

J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

P. P.

Mein Magazin selbstgefertigter Möbel, verbunden mit Spiegel- und Polsterwaren, verlegte ich am heutigen Tage von Alter Markt Nr. 16 nach

große Klausstraße Nr. 7

in das Haus des Herrn Arnold.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir es auch im neuen Local bewahren zu wollen, da ich bemüht sein werde, streng reelle und solid ausgeführte Arbeiten bei billigster Preisstellung unter Garantie zu liefern.

Mein Lager von Nussbaum-, Mahagoni- u. Birken-Möbel ist auf's reichhaltigste und geschmackvollste assortirt, und halte solche angelegentlich empfohlen.
Halle, den 16. Februar 1869.

Ergebener

Karl Hauptmann.

Zeolith-Pappen zur Dachdeckung.

Feuersichere u. wasserdichte Zeolith-Pappen, als vorzüglich anerkannt von dem Directorium der Berliner Feuerwehre u. der städt. Gaswerke, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen

M. Triest, Königstr. 26.

Von Zeolith-Asphalt u. Asphalt-Dachlack zur Verdichtung alter Dächer, sowie zum Anstrich auf Holz, Eisen u. Mauerwerk u. zum Schutz gegen Feuchtigkeit, hält Lager „zu Fabrikpreisen“

M. Triest.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOPFER versehen.

DETAIL-Preise für ganz Deutschland

1 engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. à 15 Sgr.

Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.

Zu haben bei Herren Apoth. Dr. Franke, Dr. Jäger, Pabst, Teltz, in der Waisenhaus-Apotheke, Herren C. H. Wiebach und Julius Kramm in Halle.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- und Documenten-Schränke

in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergl. Schreibische solider und neuester Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Kästner in Leipzig.

Einzig auf der Industrie-Ausstellung zu Chemnitz mit erster Preismedaille gekrönt.

Die Fabrik chemisch-technischer Producte

von

H. Schäfer & Co. (Carl Bennewitz),

Erfurt, Friedrich Wilhelms-Platz 2815,

fertigt neben andern Artikeln auch die

ächte

Habermann'sche Glanzwische,

bietet Abnehmern besondere Vortheile und sucht tüchtige Agenten gegen hohe Provision.

Ein schwerer Bülle steht zum Verkauf bei Wischke in Zwintschona.

Eine neumilchende Kuh verkauft Reuter in Kütten.

800 Fuß Buchsbaum hat zu verkaufen Mansfeld in Glebitzsch bei Jörbig.

Möbelfuhrwerk jetzt billiger bei Pätzmann.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Convex u. concave

Brillen in allen Nummern, Brillen mit blauen Gläsern, Schutzbrillen, Staubbrillen, Schlemmer, deutsche u. englische, Brillenfutterale gr. Auswahl, Billige Preise. En gros u. en detail. 42. Gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

Schwerhörigen

hilft das Ohr der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen, selbst in veralteten Fällen: „Hierdurch gebe ich Ihnen die frohe Nachricht, daß meine Schwester nach dem Gebrauche von $\frac{1}{4}$ Fl. Ohröl ihr Gehör wieder bekommen hat, woran sie schon seit 18 Jahren gelitten u. Ed. Schönberg, Gelehrter der 12. Comp. d. Schl. Reg. Wurzen.“

In Halle bei A. Hentze, Schmeerstr. 36. Artern: Scharf; Aschersleben: Freudenberg; Bernburg: Aug. Müller; Bitterfeld: Schenk; Calbe: Freitag; Delitzsch: Baldau; Ellenburg: Ebersbach; Eisleben: Wiese; Löbejün: Heier; Lützen: Herr; Mansfeld: Hohnstein; Merseburg: Elbe; Querfurt: Jörn; Saengerhausen: Schmidt; Weissenfels: Zimmermann; Zeitz: Weber.

Die Strohhutfabrik

von A. Lehmann, Schmeerstr. 18, empfiehlt sich im Waschen, Färben u. Modernisiren aller Arten Strohhüte nach den neuesten Façons.

Eis,

im kleinsten Quantum schon in Centnern, ist jederzeit billig zu haben bei

Otto Beyer, Ulrichstr. 56.

Bei hohem Lohn wird ein älteres Mädchen, tüchtig für die Küche und das Haus, gesucht Geiststr. 17, Parterre.

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Mittwoch den 17. Februar

Abend-Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. E. Jahn.

Auf dem hohen Petersberge.

Sonnabend den 20. Febr. c. a. Abends 7 Uhr

Concert.

gegeben von dem ganzen Königl. Löbejün-Bettiner Bergbauhütten-Corps unter Leitung seines Dirigenten Hrn. S. Sep.

Der Gastwirth Wehde.

Außerordentliche Generalversammlung

der Braunkohlenabbau-Gesellschaft „Grube Mansfeld“ zu Abersdorf findet am 18. März 1869 früh 10 Uhr im Restaurations-Gebäude des Thüringer Bahnhofes in Leipzig statt. Der Vorstand.

Aufruf!

Ein brauner glattthüriger Hühnerhund, 3 Jahre alt, ohne Dressur, von schlanker Statur und mit einer ziemlich langen Ruthe, die aber doch coupirt ist, mit einem sogenannten russischen Halsbande (ohne Schnalle), die Enden durch einander gesteckt und mit 2 Messing Ringen versehen, und unter dem Halse sind die Haare von der Ruthe bis auf die Haut abgeführt, — auf den Namen Jumbo hörend, ist dem Unterzeichneten am 10. d. M. Abends abhanden gekommen. Sollte derselbe Jemanden zugefallen sein, oder verkauft worden, — so wird hiermit ergebnis geben, denselben wieder gegen eine angemessene Belohnung bei mir abzuliefern. Forsthaus Gölzen bei Eisenberg, im Herzogthum S.-Athenburg, den 12. Febr. 1869.

Ernst Lehmann,

Revierförster.

Ein türkisches Schamtluch ist am 11. Febr. auf dem Hallischen Bahnhofe verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Madicke, Fleischerstraße Nr. 12.

$\frac{19}{2}$ Th., meist in K. u., sind von Bennstedt nach Halle verloren. Abzugeben gegen 4 Th. Belohnung bei Lehnert in Bennstedt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 40.

Halle, Mittwoch den 17. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Februar. Der heutige „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, sowie das Gesetz, betreffend eine Abänderung der Beschlagnahme-Vorordnung vom 2. März 1868, und eine Bekanntmachung, betreffend die von den Häusern des Landtages ertheilte Genehmigung zu der Verordnung vom 2. März 1868, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg.

Aus den Verhandlungen des Herrenhauses am 13. tragen wir noch die Rede nach, welche Graf Bismarck in der General-Diskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, hielt. Diefelbe lautet:

In der Commission ist von mehreren Seiten geltend gemacht worden, daß das Verfahren gegen Se. Majestät. Hohenzollern den Kurfürsten im Vergleich mit dem gegen den König Georg ein besonders strenges wäre, indem man hier Schwererpunkte gegen den Kurfürsten vorläge. Ich kann diese Ansicht nicht theilen. Ich würde sie theilen, wenn es sich um eine Confiscation des Vermögens handelte; aber es handelt sich nur um eine Maßregel, die jederzeit zurückgezogen werden kann, deren Folgen jeder Zeit befristet werden können, wenn Se. Majestät. Hohenzollern die vorgeschlagenen Bedingungen nicht, welche die Angehörigen des Kurfürsten in Preußen davon überzeugen, daß eine Wiederholung des bisherigen Verfahrens nicht zu befürchten ist. Mir scheint, daß im Gegenheil der Fall des Kurfürsten noch einfacher liegt wie der Fall des Königs Georg. Beide Herren haben sich um einen einfachen Verzicht auf die Rechte, die der König Georg durch Handlungen, die durch die königliche Erklärung, die schriftlich vorliegt, die amtlich durch meine Vermittlung an Se. Majestät. Hohenzollern gerichtet ist. Dieses an alle europäischen Regierungen gerichtete Manifest — ich darf dasselbe als bekannt voraussetzen, obgleich ich mich nicht erinne, daß es in dem Commissionenbericht des anderen Hauses abgedruckt wäre; es ist dazu zu lang — enthält die kräftigste und beständigste Kritik der Politik der preussischen Regierung und schließt mit der Aufforderung an die europäischen Mächte, an die es gerichtet ist, durch thätigsten Beistand den Kurfürsten wieder in sein Land einzuführen, also die Provinz Hessen von der Beschlagnahme des Kurfürsten an den bedauerlichen Agitationen einer Presse an, deren Betätigung darauf gerichtet ist, den Frieden Europas gegen die Preussische Handlung zu trennen. Ich würde mich nicht berechtigt glauben gegen die Preussische Handlung zu sprechen, wenn nicht der Kurfürst durch seine Lehnung von der Handlung dazu blie. Diese Handlung nicht zu bezeugen würde eine schwere Verantwortlichkeit der Interessen des Landes involviren. Ungefährlich ist diese Agitation in keiner Weise; sie erneuert sich täglich. Aus den Blättern, die Sie lesen, können Sie sich ein Bild davon machen, daß die Enttöschung der Thatfachen in London, wo man nicht so sehr in der Lage ist, sie zu kontrolliren wie bei uns, auch einen viel stärkeren und heftigeren Eindruck machen muß als bei uns. Es ist an sich ein verbrecherisches Vergehen, zwei große Nationen in der Mitte der europäischen Civilisation, die den ernstesten Willen haben in Frieden zu leben, die kein verächtliches Interesse haben, die sie trennen könnten, in einen Krieg hineinzutreiben zu wollen und sich zu diesem Zwecke mit einem großen Aufwande von Geldmitteln der Lüge zu bedienen. Ich glaube wohl in allgemeinen Anschuldigungen dabei zu bleiben. Keinem von Ihnen wird die Absicht entgangen sein, die darauf gerichtet ist, durch die Presse in Frankreich bei einer im Punkte der Ehre und der Souveränität lebhaft empfundenen Nation den Eindruck und die Meinung zu verbreiten, als wolle Deutschland seine durch Einigkeit gewonnene Verbindung zu einem Angriffszweck gegen Frankreich benutzen. Diesen Lügen bezogen Sie in allen französischen Blättern aufmerkzaam zu machen, die in beiden Ländern absichtlich verbreitet werden und über die Einsicht und Leichtgläubigkeit der Leser erlaunen soll, und über den großen Kreis, den solche Lügen für sich gewinnen. Da ist die Rede von dem „Ganzen Kontinent“, der in Preußen zur Verhathung von Kriegszwecken gar nicht kennt; von „Wahlkreisen“, von der „Aufhebung des Glanzes von Mainz“ — während doch einfach nur einige Strahler durch andere ersetzt sind; von einer Aufforderung, welche die königliche Regierung an die völkischen Staaten gerichtet und die Herrschaft desselben ist, von ich weiß nicht was für Unternehmungen, die wieder einmal in Rumänien stattfinden sollen in Fortsetzung des verkommenen Systems, nach welchem die kleine rumänische Nation sich gegen die Ruhe des großen Europa nicht vertheidigen haben soll. Alle diese Nachrichten sind unbedeutend und werden nicht beachtet werden, wenn sie in dem Winkelblatt verbergen bleiben, das sie aufkommen hat; sie gewinnen aber eine verächtliche Wirkung dadurch, daß sie mittels des Telegraphen in alle Welt verbreitet werden. Wenn Sie, in der „Hallischen Landeszeitung“ steht, Preußen habe zum Kriege aufgefordert, so würde dies

ziemlich gleichgültig sein, wenn nicht dies als eine Nachricht von ungewöhnlicher Wichtigkeit von einem dazu auserwählten und angestellten Leuten sofort in alle Welt geendet telegraphirt würde; erst dadurch gewinnt eine solche Nachricht eine Bedeutung, die sie an und für sich nie gehabt hätte. Wir haben uns gegen die Einwirkung des Telegraphen erst allmählig in unserm Volksglauben abhempeln können: es ist uns dies erst seit dem Jahre 1848 gelungen. Bis dahin hatte für einen großen Theil der Bevölkerung alles Gedruckte eine gewisse, an das „Amtsblatt“ erinnernde Bedeutung und demnach war das Sprachwort: „Er hat, wie gedruckt, schon damals im Gange. So wird es bald dahin kommen, daß man hat: „Er hat, wie telegraphirt (Heiterkeit). Gegen den Mißbrauch, der mit diesem Beförderungsmittel getrieben wird, sind die wenigsten Leute auf der Hut; sie denken nicht an den Reichthum von Geldmitteln, der es Jemanden möglich macht, zum Telegraphiren einer in 4 bis 6 Strichen überzogenen Lüge, in alle Welt sich einen Agenten zu halten, der nur beschäftigt ist, in der Hauptstadt, die ihm zum Quartier angewiesen ist, alle Zeitungen durchzugehen und zu suchen, wo er Alarmnachrichten findet; findet er keine, so macht er eine und läßt sie inseriren und telegraphirt sie dann als „aufreißendes Gerücht“ an verschiedene ausländische Blätter. So wird die öffentliche Meinung in Frankreich und umgekehrt in Deutschland dahin bearbeitet, als ob die Lage eines Krieges zwischen beiden Nationen darin bearbeitet, als ob in wohlwollender Interesse beider Nationen zu gewärtigen haben. Es liegt im Intriguen baldmöglichst ein Ende gemacht wird, indem die Mittel dazu abgeschrieben werden. Die königliche Regierung hat seit Jahr und Tag die vollste Thätigkeit auf die Zerstreung falscher Kriegsgerüchte angewandt; sie hat in diesem Augenblicke die volle Ueberzeugung, daß alle europäischen Regierungen von gutem Willen an die Intentionen beiseite schieben, und daß das Bedürfnis, das das Gesetz mit der Sache zu verblenden wäre, so würde es der sein, die Quellen abzuschneiden, aus denen Zeitungen besoldet werden, die ganz offen eine taffere und kriegerische Nation wie die französische zum Kriege gegen uns aufzufordern bestrebt sind und eben so offen die Hoffnung aussprechen, daß das Vaterland, das Deutschland in diesem Kriege unterstützen wird, sich nicht durch die Presse vielfach zum Vorwurf gemacht werden gegenüber die diplomatische Welt vermöchte. Ich muß sagen: Ich würde, der hat ein anderes Organ (Lebhaftes Bravo.)



deren unser Landtag einige in dem Hause, das Sie lesen, nimmt er an den legislativen Arbeiten und er begnügt sich nicht, zu beraten, zu reden und seine gesetzgeberischen Gedanken in die Hände derer, die den öffentlichen Vorlagen den Rath geben, zu stellen es ihm am Sonnabend, abhält und neue Form zu geben, das geschehen, daß Männer zu erlernen im Stande waren, die die öffentliche Meinung zu beeinflussen? Der erstere Schein, was er thut, ist, daß er seine Verantwortlichkeiten bereitet. Es ist es ist die persönliche Befehls-Lust macht.

Herrnhauses verlauten ganz das Gesetz wegen der Heiligkeit-Regow sprach dagegen, angenommen werden sollte, und nannte ihn bei, während der eintritt eintrat. Es wurde ein Staatsanwalt die Appellationen der Justizminister in seine Commission und machte sich mit ersterem für einfache Annahme des Gesetzes, allein — vergebens, das Amendement blieb angenommen, und da das Abgeordnetenhaus demselben keinesfalls zustimmt, so bleibt das Gesetz unausgeführt.

Der Handelsminister hat für den Transport der Gegenstände, welche für die in Breslau bevorstehende landwirtschaftliche Ausstellung

are in den
Mitte der
en Kurfürsten
in Folge
be bei sehr
00 Etr. ge:
3/4 - 12/4
2 1/2 - 11 1/2
1 1/2 - 10 1/2
1 - 10 1/2
0 1/2 - 10 1/2
0 1/2 - 10 1/2
0 1/2 - 10 1/2
Däfte diese
das Geschäft
ist in sehr
em der Rest
ich Nr. 15
e von Cuba
gingen ca.
Hände über.
ich auch für
Erklärung
war mehr
scheint sich
s geniden,
deren Forde-
ble Bnare
3, 72 Fres.
ist von Ab-
en Umfagen
durchschnitt
-128, gutt
ngerhalten;
anarbeiteter
verfelle. —
3 Zeugen
n.
n. 18.
n. 23.
„Lutz“
erträge und
haus“
„Hilten“ b
ür Herzeu
m. 2 Uhr.
tags Nach-
= P Ver
n. (P)
n. (P)
(P), 8 U.
n. (P)
über. l.
n. (P)
n. (S)
(S).
n. —
u. 45 M.
n. 106.
do 94/4
leibe 68/4
n. 107/4
n. 107/4
n. 107/4
n. 107/4
n. 106.
April 51/4
n. 15/4